Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr., Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung.

Zwei Ausgaben täglich. 31971 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 28. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 452.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für den Monat
Juli, August und September
bei der Post: **1.50 Mk.** Zustellung ins Haus durch den Briefträger bei einmaliger Bestellung 42 Pfg., bei zweimaliger Bestellung 72 Pfennige.
in Münster: **1.25 Mk.** durch die Trägerinnen in die Wohnung gebracht. (Hiervon werden für Juli und August je 40 Pfg., für September 45 Pfg. erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
31900 Abonnenten
davon über 11000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung. Die Preise für die Anzeigenspalte, 39 m/m breit, 2,4 m/m hoch, siehe am Kopfe des Blattes.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hat sich in längeren Beratungen mit der Petition des Präsidiums der Berliner Freien Studentenschaft und der Freien Wissenschaftlichen Vereinigung an der Universität Berlin um einheitliche Neuregelung des Studentenrechts befaßt. Der Antrag auf Überweisung zur Berücksichtigung wurde mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt und beschlossen, dem Hause zu empfehlen, den Punkt 1 der Petition (grundlegende Reform der „Disziplinarvorschriften für Studierende") der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, den zweiten Punkt (Ausführung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses vom 13. Juni 1910 auf Neuregelung der rechtlichen Stellung der Studenten) durch die Beschlußfassung bezüglich des Punktes 1 für erledigt zu erklären und über die weiteren Punkte: einheitliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts der Studierenden für das Reich, sowie einheitliche Regelung des gesamten Studentenrechts im Reiche zur Tagesordnung überzugehen, letzteres deshalb, weil eine solche Regelung Reichs- und nicht Landessache sei.

Über Luftrecht

schreibt anläßlich der Beschießung der Berliner Ballons durch die russischen Grenzsoldaten die „Braunschweigische Landeszeitung":

Gäbe es ein internationales Luftrecht, wie es ein Seerecht gibt, so würde sicherlich darin ein solcher Fall vorgesehen und dafür Sorge getragen worden sein, daß der Schutz, der den Handelsschiffen in fremden Gewässern völkerrechtlich gewährleistet ist, auch in analoger Weise den Luftschiffern garantiert wird. Was bei der Pariser Konferenz, die vor Jahresfrist zusammentrat, mehrere Wochen tagte, dann Ferien machte und nach etlichen Monaten wieder zusammentrat, um dann lautlos im Nebel zu verschwinden, herausgekommen ist, deckt bis heute der Schleier des diplomatischen Geheimnisses. Wir vermuten, daß nichts dabei zustande kam, denn niemand hat auch nur das Geringste darüber verlauten hören, so viel Geräusch vorher auch davon gemacht wurde. Ohne eine Festlegung des Luftrechts wird es aber auf die Dauer nicht abgehen, denn die Luftschiffahrt und das Fliegen in Maschinen entwickeln sich immer mehr. Wenn an den Grenzen Luftfahrzeuge und Flugmaschinen manövrieren, kann es selbst beim besten Willen nicht immer vermieden werden, daß die Grenze überschritten wird, was dann leicht ärgerliche Konflikte zur Folge haben kann. Weiß man doch, daß sogar absichtlich von einem Pariser Flugkünstler im vorigen Jahre solch eine allerdings unbedachtsame Extratour in die reichsländischen Luftschichten unternommen und als eine Demonstration behandelt wurde, die eine gewisse Herausforderung der Deutschen bedeuten sollte.

Die neuen Ausführungsbestimmungen zur Leuchtmittelsteuer betreffen die Besteuerung der Beleuchtungsmittel, den Eintritt der Steuerpflicht und der Sicherung der Steuer, den Verkehr mit Beleuchtungsmitteln, die Steuererhebung, die Anmeldung der Betriebe, die Verwaltungskostenvergütung und die Statistik.

In § 2 ist bestimmt, daß der Steuer nicht unterliegen: Beleuchtungsmittel, die gemäß ihrer Beschaffenheit zu anderen als Beleuchtungszwecken dienen; Beleuchtungsmittel, die in einer Fabrik, Leuchtmittelprüfungslager oder in einer Prüfungsanstalt für steuerpflichtige Beleuchtungsmittel ausschließlich zu Versuchs- oder Meßzwecken gebraucht werden oder in einer Fabrik ausschließlich zu anderen als Beleuchtungszwecken oder lediglich als Muster dienen; Reisemuster, deren Verwendung zum Beleuchten durch besondere Maßnahmen unmöglich gemacht ist. Der Berechnung der Steuer wird bei Brennstiften zu Bogenlampen das Reingewicht, bei den übrigen Beleuchtungsmitteln die Stückzahl zugrunde gelegt. Die Steuerpflicht tritt ein, sobald die Beleuchtungsmittel aus den Räumen der Fabrik entfernt oder innerhalb dieser Räume zu Beleuchtungszwecken verwendet werden; in Ansehen der im Auslande hergestellten Beleuchtungsmittel bei der Einfuhr haben Fabrikanten, die Heimarbeiter beschäftigen, ein besonderes Buch (Heimarbeitsbuch) zu führen, in dem, für jeden Heimarbeiter gesondert, die zur Bearbeitung an ihn abgegebenen und die zurückgelieferten Erzeugnisse nachzuweisen sind. In dem Abschnitt über den Verkehr mit Beleuchtungsmitteln ist bestimmt, daß Privatlager ohne amtlichen Mitverschluß (ohne Leuchtmittelsteueranlagen), in denen die Beleuchtungsmittel unversteuert niedergelegt werden dürfen, gegen Sicherheitsleistung bewilligt werden können. § 14 bestimmt, daß Beleuchtungsmittel, die unter Steueraufsicht ausgeführt werden, von der Steuer befreit bleiben. Auf Grund des § 16 werden für die Ausfuhr mit der Eisenbahn Erleichterungen gewährt.

hp. Die Kriegsspiele der Reserveoffiziere.

Einer Anregung des Kriegsministers zufolge werden jetzt, wie uns von militärischer Seite mitgeteilt wird, von den Reserveoffizieren während ihrer Dienstübungen Kriegsspiele abgehalten, durch die die Reserveoffiziere in erhöhtem Maße für ihre Stellung als Führer im Kriege ausgebildet werden. Die Anregung des Kriegsministers ging dahin, daß die Kriegsspiele unter Leitung von höheren aktiven Offizieren stattfinden und durch Vorträge militärischen Inhalts unterstützt und erweitert werden. Im allgemeinen werden den Offizieren dabei irgendwelche Kriegslagen als Aufgaben gestellt, die sie nach ihrem Ermessen durchzuführen haben. Dabei erhalten sie die notwendige kriegsmäßige Ausbildung, welche ihnen die Reserveübungen allein nicht verschaffen können. Die Aufgaben betreffen Entsatz von Festungen in allen Teilen, Aufklärungsdienste, Verschleierungsdienste, Streifkorps und Patrouillendienste aller Art. Es läßt sich in einer kurzen Meldung nicht bis ins einzelne ausführen, worin die Aufgaben bestehen, sondern man kann nur allgemeine Punkte dafür anführen. Die Kriegsspiele der Reserveoffiziere, die jetzt neu zur Einführung kommen, werden sich aber im allgemeinen von den Kriegsspielen der aktiven Offiziere, die schon lange bestehen, in der Art unterscheiden, wie sich die Stellung der Reserveoffiziere im Kriege von den Stellungen der aktiven Offiziere abhebt. Da die Reserveoffiziere zur Führung größerer Truppenmassen im Gegensatz zu den aktiven Offizieren nur selten verwendet werden, so haben sie auch bei den Kriegsspielen nur mit kleineren Truppeneinheiten, wie z. B. Kompagnien, zu rechnen. Die aktiven Offiziere dagegen werden voraussichtlich einmal auch höhere Kommandos, wie die Führung von Regimentern usw. zugeteilt erhalten, so daß sie eine umfangreichere Ausbildung im Kriegsspiel erhalten müssen als die Reserveoffiziere. Nur dadurch, daß man die richtigen Unterscheidungen mit Hinblick auf den Endzweck macht, haben die Kriegsspiele Aussicht, die Erfolge zu zeitigen, die man sich von ihnen in militärischen Kreisen verspricht. Der Kriegsminister hat jedenfalls mit dieser Anregung die Ausbildung der Reserveoffiziere zu Führern im Kriege bedeutend bereichert. Es wurde früher mit Recht vielfach beklagt, daß unseren Reserveoffizieren nicht genug Gelegenheit gegeben wird, sich kriegsmäßig zu betätigen. Es ist nun zu hoffen, daß die allgemeine Einführung der Kriegsspiele und der sie erläuternden Vorträge diesen Mangel vollständig beheben wird, und daß die Reserveoffiziere durch die mannigfachen taktischen Aufgaben, die ihnen gestellt werden, im Ernstfalle die Lage völlig beherrschen werden. Über die Ergebnisse der Kriegsspiele werden dem Kriegsminister fortlaufend Berichte erstattet werden, gleicherweise wie über die Art der Aufgaben.

8. Deutscher Gewerkschafts-Kongreß.

Aus Dresden wird berichtet: Als neuer Punkt der Tagesordnung wurde die „Errichtung einer gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Unterstützungskasse" angefügt, der sofort zur Besprechung kam. Bauer-Berlin führte u. a. aus: Über die Frage haben im letzten Winter lebhafte Diskussionen stattgefunden. Die Gewerkschafts- und Genossenschaftsvertreter waren sich einig, daß man nicht untätig zusehen dürfe. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die hierüber zu beraten hatte. Der Standpunkt der Kommission ist folgender: Es darf kein Pfennig geleisteter Beiträge verloren gehen. Ein zwangloser Unterstützungsverein von Gewerkschaften und Genossenschaften muß die Versicherung der Arbeiterschaft übernehmen, nicht etwa Aktiengesellschaften. Jedes Mitglied einer Gewerkschaft, Genossenschaft, eines Konsumvereins soll berechtigt sein, dieser Versicherung beizutreten. Ein Rechtsanspruch auf Unterstützung soll nicht vorhanden sein, damit wir nicht unter die Versicherungsgesetze fallen. Es wurde sodann folgende Resolution angenommen: „Die Generalkommission wird beauftragt, gemeinsam mit dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine eine gewerkschaftlich-genossenschaftliche Vereinigung ins Leben zu rufen." Sodann referierte Deichmann (Bremen) über „Heimarbeiterschutz und Hausarbeitsgesetz".

Die Landesdirektoren resp. Landeshauptleute der Monarchie versammelten sich zu ihrer alljährlichen Konferenz, und zwar diesmal in Berlin im Landeshause der Provinz Brandenburg. Den Vorsitz in der Konferenz, in welcher über die sich im Laufe des Jahres ergebenen Fragen verhandelt wird, führte der Landeshauptmann von Posen, der Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. v. Dziembowski. Vorgestern abend fand bereits im Charlottenburger Rathause eine Begrüßung durch den dortigen Magistrat statt. Gestern nachmittag unternahmen die Konferenzteilnehmer nach einem im Landeshause selbst eingenommenen Mittagsmahle einen Ausflug nach Potsdam. Am Abend folgten die Herren einer Einladung des früheren Landesdirektors der Provinz Brandenburg, Exzellenz v. Manteuffel zum Diner. Mittwoch werden die Beratungen fortgesetzt.

Höheres Schulwesen.

Am 30. Juni wird dem „L. A." zufolge auf Veranlassung des Kultusministeriums eine Schulkonferenz im Kultusministerium abgehalten. Der Minister hatte seit längerer Zeit die Absicht, die Provinzialschulräte über einige interne schultechnische Angelegenheiten zu befragen. Diesem Zweck soll die Konferenz dienen. Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß auch die Frage einer Reform des humanistischen Gymnasiums auf die Tagesordnung einer amtlichen Schulkonferenz gesetzt werden solle, ist irrig.

Eckernförde, 27. Juni. Der Kaiser verweilte nach dem Einlauf des „Meteor" noch längere Zeit an Bord. Sodann begab sich der Kaiser auf die Jacht „Hohenzollern". Vorher hatte sich der Reichskanzler vom Kaiser verabschiedet. Der Reichskanzler gedenkt, morgen in Berlin einzutreffen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf angenommen, der die Nachtarbeit der Frauen in industriellen Betrieben verbietet.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Caillaux begab sich heute abend zum Präsidenten, um ihm anzuzeigen, daß das Ministerium gebildet sei. Die Zusammensetzung ist folgende: Präsidium und Inneres: Caillaux; Justiz: Cruppi; Äußeres: De Selves; Krieg: Messimy; Marine: Delcassé; Unterricht: Steeg; Finanzen: Klotz; Öffentliche Arbeiten: Augagneur; Handel: Couyba; Ackerbau: Pams; Kolonien: Lebrun; Soziale Fürsorge: Renould.

Paris, 28. Juni. **(Drahtb.)** Die Programmerklärung des neuen Ministeriums die gestern abend in einer Sitzung festgelegt wurde, wird kurz sein und scharf den Willen des Kabinetts betonen, zu regieren, und dabei alle Vorrechte in Anspruch zu nehmen, die mit der Ausübung der Regierungsgewalt verbunden sind. Das Kabinett nimmt seinerseits die Reformen des Programms des Ministeriums Monis wieder auf. Es wird in erster Linie bemüht sein, die Wahlreform durchzuführen in der Gestalt, die der gesamten republikanischen Parteien die Annahme der Vorlage möglich macht. Weiter führt das Kabinett die Steuerreform und das Beamtenstatut durch, läßt über das Bestehen ohne Verzug beschließen, bringt einen Gesetzentwurf ein, der die Abgrenzungsfrage in dem Weinbaugebiete regelt und unterbreitet nach kurzer Frist der Kammer das Budget für 1912. Endlich bemüht es sich, die Wiederanstellung der entlassenen Arbeiter zu erreichen, beabsichtigt aber nicht, vom Parlamente Maßregeln für diesen Zweck zu fordern, wie dies das voraufgegangene Ministerium beabsichtigte.

England.

London, 27. Juni. Heute nachmittag fand im Buckingham-Palast ein Gartenfest statt, das von etwa 6000 Gästen besucht war. In Zelten wurden Erfrischen geboten. Die Tafeln waren mit silbernem Gerät, Nelken und Rosen geschmückt. Gegen 4 Uhr erschien das Königspaar mit den fürstlichen Gästen. Die Königin schritt voran, geführt vom deutschen Kronprinzen, es folgte der König mit der deutschen Kronprinzessin. Die Herrschaften machten einen Rundgang über den Festplatz und kehrten dann zur Terrasse zurück, wo eine Anzahl von Vorstellungen erfolgte.

London, 27. Juni. Heute wurde hier eine große Protest-Versammlung gegen die Londoner Seerechtsdeklaration abgehalten. Balfour führte in kräftigen Worten aus, die Deklaration sei nicht eine Verbesserung des internationalen Brauches, sondern bedeute einen Schritt rückwärts. Sie sei gegen England gerichtet und erschwere England gegenüber seinen Gegnern die Blockade, während sie ein Aushungern Englands erleichtere. Die Gefahr sei nicht die Invasion, sondern der Hunger. Die Versammlung nahm einen Beschluß an, in dem gegen die Deklaration Einspruch erhoben wird.

Der Orient.

Budapest, 27. Juni. Wie der „Pester Lloyd" aus Wiener diplomatischer Quelle erfährt, ist die Nachricht, daß mehrere Mächte für die Einlösung der von der Türkei den Albanesen gemachten Versprechungen eine Garantie übernommen hätten, nicht richtig. Eine offizielle Garantie sei unmöglich, aber man werde fortfahren mit der Politik der Ratschläge in Konstantinopel und der der Ermahnungen in Cetinje.

Marokko.

Der jüngste Zwischenfall von Casablanca.

Berichte aus Casablanca tun die Schwere des Übergriffs der französischen Militärverwaltung gegen deutsches Besitztum dar. Auf die Nachricht von der Besetzung der Ländereien durch das Militär begab sich der Vertreter der deutschen Interessenten an Ort und Stelle. Auf seinen Protest erklärte der befehlführende Hauptmann, das Land räumen zu wollen. Er erteilte auch den Befehl dazu. Ein anderer Offizier ließ jedoch das Land sofort wieder besetzen. Der deutsche Konsul Maenß verwahrte sich unverzüglich dagegen, worauf ihm der französische Konsul erklärte, alle Schritte zur Räumung tun zu wollen, und am 25. ds. abends mitteilte, daß die Räumung bevorstehe. Trotzdem wurde mit Lagerbauten und Abbrennen von Stroh auf dem deutschen Boden fortgefahren. Auf einen erneuten Protest des deutschen Konsuls schritt abermals der französische Konsul bei der Militärbehörde ein. Nach einem Funkspruch ist die Räumung inzwischen augenscheinlich erfolgt. Nur großer Takt und Ruhe bei dem Vertreter der deutschen Interessenten hat einen ernsten Konflikt verhindert. Angesichts dieses gewaltsamen Eingriffs in deutsches Eigentumsrecht herrscht bei den hiesigen Deutschen hier weniger als je Vertrauen auf die wirtschaftliche Gleichberechtigung. Einen ähnlichen Fall eines Engländers in Casablanca hat die britische Gesandtschaft auf diplomatischem Wege ohne das Pariser Schiedsgericht glatt erledigt.

Cöln, 27. Juni. Zu der Nachricht von der Besitznahme eines einer deutschen Firma in Casablanca gehörenden Grundstücks durch französische Truppen ist nach der „Köln. Ztg." in Berlin die Meldung eingegangen, daß von französischer Seite sofort der Befehl erteilt worden ist, die Truppen zurückzuziehen und das deutsche Grundstück freizugeben.

⊡ **Madrid**, 28. Juni. **(Eig. Drahtb.)** Die Regierung entsandte weitere 2000 Mann nach Marokko und beschloß, die Proteste Frankreichs und Mulay Hafids nicht zu achten. Die Algecirasmächte haben, wie zuverlässig verlautet, das von Frankreich gegen Spanien beantragte Vorgehen abgelehnt.

Asien.

Teheran, 28. Juni. **(Drahtb.)** Die Straße zwischen Kaswin und Retsch ist infolge eines Bergsturzes verschüttet. Der Postverkehr zwischen Europa und Teheran ist gestört. Ein Umladen der Waren in Kaswin wird von den Schahswenen gefährdet, welche die Dörfer der Umgegend plündern. Der dortige Gouverneur ist in das russische Konsulat geflüchtet. Von Teheran gehen morgen Truppen nach Kaswin ab.

Aus der Stadt.

Münster, 28. Juni.

⊡ **Personalveränderungen** im Geschäftsbereiche der Kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Münster. Versetzt sind: der Postdirektor Deichmann von Coesfeld nach Bopard, der Postmeister Hermann von Osterfeld nach Barmen-Wichlinghausen, der Ober-Postsekretär Büscher von Gütersloh als Postmeister nach Osterfeld, der Ober-Postassistent Habermann von Herten nach Rheine und die Postassistenten Kroj von Rheine nach Zaborze, Toms von Bocholt nach Bethel bei Bielefeld und Falke von Bethel nach Bocholt. — Etatsmäßig angestellt sind: der Postsekretär Weber aus Recklinghausen in Horst (Emscher) und die Postassistenten Knopf in Herten und Theißen in Bocholt. — Verliehen ist: der Charakter als Postsekretär dem Ober-Postassistenten Hennemann in Münster und dem Postverwalter Jungfermann in Stadtlohn; der Titel Ober-Postassistent: den Postassistenten Herbst in Münster und Mohrmann in Recklinghausen. Der Ober-Telegraphenassistent Körber in Münster ist gestorben.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem auftragsweisen Vorstand des Eisenbahnbetriebsamtes 1 Joh. Seiffert in Hagen, dem Teilhaber der Firma August Klönne in Dortmund, Diplomingenieur Max Klönne daselbst ist

---

47)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

„Es war wunderlich! An jenem Abend, da ich in eurem Haus zu Bett ging, war mir's so wohl, wie lang' nicht, ich fühlte mich so sicher und geborgen. Ich gedachte nun auch einen rechten Schlaf zu tun, aber der Schlaf blieb aus. Ich wollte ruhen, und doch kam mich eine Lust an, zu fliegen; ich konnte nicht widerstehen — und im Augenblick flog ich davon. Ach, war das herrlich! Ich schwebte so sanft dahin, es tat mir wohl durch und durch. Bald aber ward mein Flug geschwinder und immer geschwinder; über Wald und Feld ging's dahin, über Prärien und Seen. Mir ward angst, aber ich konnte nicht anhalten, immer schneller riß es mich fort. Die Erde verschwand, ich flog durch die Wolken, ich kam hinauf zu den Sternen. Und die Sterne schossen an mir vorüber, lange Lichtschwänze hinter sich, so schnell piffen sie vorbei. Darnach kam der Mond — zuletzt auch die Sonne. Jetzt ward es Nacht um mich, aber ich flog immer weiter — immer weiter, und die Finsternis ward immer dunkler und dichter. Und über meine Einsamkeit und Verlassenheit kam mich ein Jammer an, daß ich bitterlich weinen mußte."

Dorle beugte sich tief auf ihre Arbeit; Fritz fuhr fort: „Wie aber meine Angst größer ward, wimmelten auf einmal grausige Gestalten um mich, die wollten sich auf mich werfen und mit sich hinabziehen. Und ich arbeitete, mich ihrer zu erwehren; in meiner Angst schrie ich laut, aber die Not ward immer größer. Auf einmal wußt' ich: konnte ich das Bärble erreichen, dann war ich geborgen. Nun war ich auch wieder auf der Erde, und die Gestalten erkannte ich gar gut; das waren der Wagnershannikel, der Veitenpeter, der Herr, der ihn erschoß, und die Wilden heulten hinterdrein, und wie ich auch lief, sie kamen mir immer näher."

Fritz schwieg erschöpft, Dorle aber hatte längst den Kopf auf die Hand gestützt und blickte heimlich durch die Finger auf Fritz voll Sorge und Spannung. Seufzend begann dieser wieder: „Eben hatten mich die Wilden erreicht und warfen mich zu Boden — da war ich in einem wunderschönen Garten, und — ach, Dorle, das ist's, war mich so peinigt — das Bärble stand neben mir, gab mir liebreich zu trinken und führte mich ins Haus, und alle Not hatte ein Ende. Ich erkannte jetzt auch dich und Bernhard und die Rosine, den Jakob und meinen Major, — meine Mutter und Gottfried. Und sie alle winkten mir gar liebreich zu, Bärble blieb aber am Bett sitzen und hielt meine Hand. — Darauf schlief ich endlich fest — fest ein! — — Nun sag', Dorle, ist das nicht wunderlich?"

Dorle hatte das Gesicht auf die Arme gelegt und weinte. „Was ist dir, Dorle — was hast?" fragte Fritz bestürzt.

Dorle konnte sich lange nicht fassen, endlich begann sie leise: „Ich wollte dir's nicht sagen — aber Gott verzeih mir, ich kann es nicht über das Herz bringen. Fritz — das Bärble war wirklich bei dir, das Bärble und der Jakob!"

„Gott im Himmel, Dorle, was sagst du?"

„Nimm dich zusammen, Fritz, daß du mir nicht wieder krank wirst. Guck, in deiner Krankheit tatest du gar so wild und ungebärdig, keinen Menschen ließest du an dein Bett, von niemand nahmst du was an. Manchmal schlugst du wie wild und rasend um dich, darnach hast du wieder geweint, daß einem das Herz brechen wollte. Und wie du so ohne Aufhören nach dem Bärble jammertest, meinte der Doktor, dem wir deine Geschichte erzählten, wir sollten sie kommen lassen, vielleicht würdest du ruhiger — mit seiner Kunst sei es bei dir zu Ende. So ließ Bernhard an Jakob telegraphieren, und noch am gleichen Tage kam auch richtig das Bärble mit ihrem Kind, unserem Patchen, und am andern Tage auch der Jakob. Ach Gott, wie das Bärble nur in dein Zimmer trat, wurdest du ruhig; geduldig fügtest du dich in alle Ordnungen, und von Stund' an besserte es sich mit dir. Acht Tage blieb sie bei uns und pflegte dich fast allein, erst als dich der Doktor außer aller Gefahr erklärte, reiste sie wieder ab."

Fritz hatte die Hände gefaltet, der Kopf war ihm auf die Brust gesunken, in seinen Wimpern hing eine Träne. Ein leiser Wind wehte aus dem Garten herein, die Baumwipfel rauschten, die Blätter des wilden Weines, der in dichten Ranken die Wände überspann, flüsterten. Schmetterlinge gaukelten im Garten auf und ab, Hummeln und Bienchen summten, ferne auf dem Seezogen langsam die weißen Segel dahin, dazwischen kräuselten sich auch die Rauchstreifen der Dampfschiffe — und in der stillen Stube zitterte ein Mannesherz unter den Schlägen eines herben, selbstverschuldeten Geschickes! Noch einmal krampfte sich sein Herz zusammen, als er sich die ganze Größe seines Verlustes vorstellte, als er sich das Glück ausmalte, das er mit dieser Frau hätte finden müssen, das schon sein eigen war, hätte er es zu schätzen gewußt. Noch einmal bäumte sich seine Seele im wilden Schmerz gegen die selbstgeschaffene Armut, verlangte sein Herz nach Liebe, wollte seine Verlassenheit nicht ertragen! — — Aber die Macht des Schmerzes war doch gebrochen, er vermochte nicht mehr die ganze Seele zu erfüllen und zu verfinstern. Fritz war ja nicht mehr verlassen, nicht mehr ausgestoßen. Bernhard und Dorle hatten ihn mit brüderlicher Liebe aufgenommen und stießen sich nicht an seiner Vergangenheit; auch Bärble war zu ihm geeilt, hatte sich seiner angenommen in höchster Not — also auch sie hatte ihn noch nicht vergessen, — mehr noch, sie vertraute ihm, war ihm eine Schwester geblieben, wie sie versprochen! — Tief atmete Fritz; war das nicht mehr, als er verdiente? — Auch Jakob war noch der alte treue, hingebende Bruder, und Bärble war glücklich — glücklich! — Fritz ward es warm im Herzen! — Die wahre, lautere, selbstlose Liebe hatte in ihm gesiegt — und schon empfand er den Lohn der Selbstüberwindung. Stille ward es in seiner Seele, die Sonne des Glückes war freilich untergegangen, aber ein heiteres Abendrot leuchtete mild herein in sein Leben, das war Bärbles schwesterliche Zuneigung! — Was er geahnt, gehofft und ersehnt, es war ja eingetroffen, Bärble hatte ihm geholfen, wenn auch anders, als er erwartet! Und nun war ja auch sein Leben nicht mehr verödet, nicht mehr nutz- und ziellos! Eine große Aufgabe lag vor ihm. Es galt jetzt, Bärble zu danken, ihr Vertrauen zu ehren durch ein rechtschaffenes, tätiges Leben! Und mit dem Gelöbnis: um ihretwillen werde ich ein rechter Mann! — war Fritz in ein neues Leben eingetreten.

Dorle beobachtete Fritz ängstlich; als er den Kopf gar nicht wieder heben wollte, trat sie zu ihm und fragte: „Fritz — es fehlt dir doch nichts?"

Fritz drückte ihre Hand. „Hat sie mir gar kein Zeichen, kein — Angedenken hinterlassen?"

„Ach Gott, Fritz, was hab' ich gemacht!" klagte Dorle. „Wenn du wieder krank würdest — was fing' ich an?"

Fritz schüttelte den Kopf. „Nichts — keinen Gruß? — gar nichts?"

„Ach freilich doch — aber darf ich dir's geben? — Wirst du mir nicht wieder krank?"

„Ich bin gesund, und wenn du was hast von ihr, das stellt mich vollends her!"

„In Gottes Namen denn! — Da ist ein Brief! — Ich meine selber, es könne dir nichts schaden, bekommst du ein Zeichen von ihr!"

Fritz drückte das Papier mit ihren Schriftzügen heftig an sein Herz, dann griff er nach seinem Stock. „Dorle, das muß ich allein lesen! — Angstet euch nicht um mich, mir geschieht nichts, nun werde ich bald gesund! Grüß' Bernhard und die Rosine, und — laßt mich bis morgen allein!"

Dorle sah ihm lange nach; als sie zu ihrem Stuhl zurückkehrte, wischte sie sich die Augen und blickte lange hinaus über Garten und See.

In seinem Kämmerlein saß indes Fritz am Fenster und blickte auch hinweg über den spiegelnden See in das glühende Abendrot. In der Hand hielt er einen offenen Brief; die Schriftzüge waren oft verwischt, neben den Spuren vertrockneter glänzten frische Tränen. Fritz hob oft den Brief und las ihn immer wieder durch. Bärble schrieb:

„Lieber Bruder Fritz!

Ich schreib dir mit Vorwissen meines Jakob, und ob er es gleich nicht tun will, muß er den Brief auch lesen. Ich bin eine Frau — du weißt schon, wie ich das meine.

So sei denn viel tausendmal gegrüßt, viel lieber Bruder! Und jetzt, da ich schreibe, vergehen mir beinah' die Gedanken, und hätt' dir doch allsoviel zu sagen!

Ja, ach bin des Jakobs Frau! Mußt dich darüber nicht kümmern und grämen. Und gelt, mir bist du auch nicht bös deswegen? Und weil ich denk', daß dich das freuen wird, schreib ich das auch her, ich bin eine glückliche Frau und hab' einen rechten (das Wort war durchstrichen), gar guten Mann. Du kennst ja den Jakob auch.

„Guck, Fritz, du mußt halt denken, es hat nicht sein sollen mit uns. Mir ist's auch nicht leicht 'worden, bis ich mich dreingefunden hab'. Aber nimm dir's nur rechtschaffen vor, nachher kommst du schon drüber weg. Mußt immer dran denken, die Lieb' ist nicht das einzige in der Welt, es gibt mehr, Größeres und Besseres. Da ist vor allem die Bravheit und Rechtschaffenheit, die geht über alles, und ein gutes Gewissen, das weißt du ja auch.

Hat mich recht gejammert, daß du immer meinst, du wärest kein rechter Mann, und wenn du mich nicht zur Frau kriegst, würdest du auch keiner. Du guter, lieber Mensch, du! Aber das ist zwiefach falsch, und den Gedanken mußt du aufgeben, ich bitt' dich recht ernstlich darum.

Wer solche Schicksale durchmacht wie du, der ist ein rechter Mann, das ist mein Ernst. Darnach ist's die Frag', ob wir wirklich so gut zusammen gepaßt hätten, und ob ich dir hätt' helfen können. Also denk' nimmer so und mach' dich nicht selber traurig. (Fortsetzung folgt.)

der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem technischen Leiter der Kleinbahnabteilung beim Westfälischen Provinzialverbande Geh. Baurat Friedrich Buddenberg zu Münster der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Oberingenieur und Prokuristen Ludwig Rickelt zu Dortmund der Königliche Kronenorden vierter Klasse, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens den Obermonteuren August Austermühle und August Frölke zu Dortmund, dem Vorarbeiter Wilh. Schlüter zu Dortmund das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

⊙ **Konservatorium der Musik.** Am Sonntagabend fand im Saale des Zoologischen Gartens die Aufführung des Friedrichschen 5aktigen Schauspiels „Muttersegen oder die Perle von Savoyen" statt. Die Darbietung fand beim Publikum eine günstige Aufnahme. Frl. Wurmstich, Frau Stierlin, Direktor Stierlin, Herr Schwering und Herr Art sind vom Vorjahr her noch gut bekannt und wußten sich auch diesmal einen guten Erfolg zu sichern. Lobend erwähnt seien noch die gesanglichen Leistungen des Frl. Wegmann. Orchester und Konservatoriumschor taten unter Herrn Kuno Stierlins Leitung ihre volle Schuldigkeit. „Muttersegen" wird am Sonntag, den 2. Juli, abends 8½ Uhr, im Zoologischen Gartensaal seine letzte Aufführung erfahren.

§ **An Genickstarre erkrankt** ist ein Soldat von der 12. Kompagnie des 13. Infanterie-Regiments. Er ist im Garnisonlazarett in einer besonderen Zelle untergebracht, und die neun Soldaten, die mit ihm in der Kaserne das Zimmer teilten, ebenfalls im Lazarett unter Beobachtung gestellt.

§ **Ertappter Einbrecher.** In Abwesenheit der Hausbewohner versuchte gestern ein Dieb in ein Haus an der Südstraße einzubrechen. Er wurde aber von einem Briefträger, dem der Fremde verdächtig vorkam, überrascht. Als dem Briefträger gleich darauf von einer Bewohnerin der oberen Etage mitgeteilt wurde, daß der Mann versucht habe, in die Parterrewohnung einzubrechen und zu diesem Zwecke eine Türscheibe eingedrückt habe, nahm er sogleich die Verfolgung des Diebes auf. Nach einer Hetzjagd durch mehrere Straßen gelang es dem Briefträger, den Dieb auf der Engelstraße zu stellen und einem Schutzmann zu übergeben.

⊡ **Kleine Nachrichten.** Gestern mittag gegen 2 Uhr stießen an der Unterführung der Wolbeckerstraße zwei Radfahrer zusammen. Während der eine mit dem Schrecken davonkam, wurde das Rad des anderen, der einige Hautabschürfungen davon trug, stark beschädigt. — **Aus einem verschlossenen Mansardenzimmer an der Martinistraße wurden gestern nachmittag, als die Bewohner auf der Heide waren, 10 Mk. gestohlen. Der Dieb wußte genau Bescheid, da der verborgene Zimmerschlüssel dazu benutzt wurde.**

Die Flugtage in Münster.

‡ **Münster**, 28. Juni.

Der Abflug nach Cöln

vollzog sich heute morgen in den frühen Stunden. Die weite Loddenheide war von einem Nebelschleier bedeckt, der die am Rande der Heide gelegenen Büsche leicht einhüllte. Ein zahlreiches Publikum hatte sich wieder, namentlich auf dem ersten Platz, eingefunden, um dem Start der Flieger Lindpaintner und Vollmöller beizuwohnen. Um 4,08 Uhr startete zunächst Lindpaintner. Nach kurzem Anlauf erhob sich der mit Lindpaintner und Hailer besetzte Apparat in die Lüfte und zog über die Scheibenstände hinweg auf die Hammerchaussee zu, von der aus der Schienenstrang der Bahn Münster—Haltern den Fliegern den Weg weisen sollte. Nach 5 Minuten stieg auch Vollmöller mit seiner „Taube" auf, die sich gestern die Herzen von Tausenden wirklich „im Fluge" erobert hat. An Stelle des Oberleutnants Bertram, der wegen Ablaufs des Urlaubs seine in Kiel angetretene Mitfahrt hatte aufgeben müssen, hatte Leutnant v. Elgot im Apparat Platz genommen. Die Taube flog nach dem Südende der Heide ab, beschrieb einen zierlichen Bogen über dem Albersloherweg und flog dann über die Fliegerschuppen hinweg ebenfalls auf die Bahnlinie zu. Die verspäteten Gäste, die sich auf der Hammerchaussee und dem Königsweg befanden, hörten schon von weitem das Brummen der Motore und sahen die beiden Luftsegler in flotter Fahrt dahinziehen. Sie waren über der Hammerstraße in etwa 100 Meter Höhe, als sie sich im Nebel verloren, aber auch

im Nebel verirrten.

Leider war beiden Favoriten keine lange Fahrt beschieden. Es war gegen 5¾ Uhr, da klingelte es am Telephon im Nachrichtenzelt, das in diesen Tagen den vielbeschäftigten Damen am Telephonamt viel, viel Arbeit gemacht hat, und Appelhülsen meldete sich.

„Hier Oberleutnant Hailer. Lindpaintner hat wegen Motordefektes bei Appelhülsen niedergehen müssen. Wir sind beide unverletzt und warten unser Automobil mit einem neuen Motor von Wesel ab."

Dadurch bekam die kurz vorher eingetroffene Nachricht von Buldern ihre Bestätigung, die meldete, daß „ein Zweidecker zwischen Appelhülsen und Buldern nach den Baumbergen zu abgetrieben werde". Dieses wurde im Nachrichtenzelt nicht geglaubt, da man bestimmt annahm, daß der Pilot die Bahnlinie verlassen habe, um auf direktestem Wege nach Wesel zu fliegen.

Nach etwa 10 Minuten klingelte es wieder am Telephon:

„Hier Vollmöller in Havixbeck. Wir haben bei dem Bauernhof Scheppers in der Nähe des Ortes eine Zwischenlandung vornehmen müssen. Wir waren nach unserm Abflug in Münster ¾ Stunden im Nebel umhergeirrt, ohne die Hand vor Augen sehen zu können. Der Apparat strich stellenweise so tief über die Bäume dahin, daß der Propeller die Äste der Bäume berührte. Hierbei wurde der Propeller leicht beschädigt. Der Apparat ist sonst nicht beschädigt, wir beide sind unverletzt und bitten unser Automobil, das sich auf der Fahrt nach Wesel befindet, anhalten zu lassen und nach hier zu dirigieren.

Die Nachricht verbreitete sich sehr schnell auf dem Flugplatz und erfüllte die Menge mit dem lebhaftesten Mitgefühl für das Mißgeschick der beiden Flieger. Jetzt handelte es sich für sie darum, zu wissen, ob König von Minden abgeflogen und auf dem Wege nach Münster sei. Aber Minden gab keine Auskunft, der Telephonbetrieb wurde erst um 7 Uhr eröffnet, hieß es. Da mußte Bielefeld aushelfen, und von dort aus kam gegen 6½ Uhr die Nachricht, daß König dort gegen 6 Uhr gelandet sei, aber nicht auf dem vorgeschriebenen Flugplatz, sondern vor dem Tore der Stadt in der Schillerstraße bei einer Ziegelei. Er hatte ebenso wie sein vom Pech verfolgter Kollege Thelen vorgestern den Flugplatz nicht finden können. Er muß nach den Bestimmungen aber auf dem Flugplatz landen und wieder aufsteigen, und darüber lag bis gegen 8 Uhr noch keine Nachricht vor.

Wie am ersten Tage, so war es auch heute wieder der wackere Gradeslieber Schwandt, der mit seinem Eindecker nach flottem Start sich erhob und mehrere Male das Flugfeld in Höhen bis zu 40—50 Metern umkreiste. Das Publikum zeigt sich sehr dankbar und begrüßte den Flieger mit lebhaftem Beifall. Der Flieger Heidenreich hatte über Nacht seinen Apparat bereits verlassen.

In einem anderen Schuppen waren Monteure noch mit der Montage des Büchnerschen Apparates beschäftigt. Büchner, der bewährte Flieger der Sachsenwoche mit seinem Begleiter Leutnant Steffen, wird heute nachmittag den Start nach Cöln antreten; hoffentlich mit mehr Glück wie seine beiden Konkurrenten heute morgen. Im Schuppen daneben wird ein Apparat für König aufgebaut, den er nach seiner Ankunft hier zum Weiterfluge nach Cöln benutzen will.

Büchners Aufstieg von der Loddenheide nach Cöln dürfte voraussichtliche heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr erfolgen.

König ist heute morgen um 4 Uhr in Minden aufgestiegen und gegen 6 Uhr in Bielefeld gelandet. Da er sich wegen des Nebels nicht orientieren konnte, ging er innerhalb der Stadt nieder, und zwar in der Schillerstraße. Er gedenkt, heute abend gegen 6 Uhr wieder aufzusteigen, muß aber zunächst die Zwischenlandung auf dem Flugplatz Bielefeld vornehmen und wird alsdann direkt nach Münster weiterfliegen, wo sein Eintreffen zwischen 7 und 8 Uhr, vielleicht auch etwas später, erwartet werden darf.

Von der Unfallstelle Vollmöllers traf gegen 8½ Uhr die Bitte ein, Feuerwehrleute und 2 Wagen bereit zu halten, falls Vollmöller seinen Apparat abmontieren und nach Münster schaffen lassen wollte. Die Unfallstelle liegt zwischen Roxel und Havixbeck, etwa 200 Meter von der Chaussee. Leutnant v. Elgot gibt von der Nebelfahrt kurz folgenden Bericht: Als wir abgeflogen waren, kamen wir sofort in die rechte Richtung, und in 150 Meter Höhe war alles ganz klar und Wind und Wetter günstig. Allein, einige Minuten später wurden die anfangs schwachen Nebel stärker und verdichteten sich allmählich so, daß wir den Boden nicht sahen, obwohl wir bloß 50—100 Meter über ihn hinwegflogen. Wir gingen noch tiefer herunter, als wir plötzlich vor uns einen Wald auftauchen sahen. Nur mit Mühe gelang es uns, rasch die Höhe zu gewinnen, die dazu ausreichte, den Wald zu überfliegen. Abermals flogen wir in dichtem Nebel weiter, und als dieser sich endlich allmählich lichtete, wußten wir nicht, wo wir uns befanden und fürchteten ganz aus der Richtung gekommen zu sein. Wir gingen deshalb auf dem nächsten freien Felde nieder.

—*—

Von den Unfallstellen.

Q **Appelhülsen**, 28. Juni.

Die Stelle der Notlandung Lindpaintners liegt an der Landstraße Appelhülsen—Senden. Die Landung mußte nach einem sehr schönen, aber leider durch einen dichten Nebel außerordentlich erschwerten Fluge erfolgen, weil sich die Kurbelwelle des erst gestern auf dem Münsterschen Flugplatze neueingebauten Motors heiß gelaufen hatte. Lindpaintner mußte in einem scharfen Gleitfluge niedergehen, landete aber außerordentlich glatt, obschon die Luft unter ihm sehr unsichtig war, und das Gelände viel kleines Buschwerk hat. Es sind Hülfsmannschaften und Ersatzteile von Münster und Wesel angekommen, und man ist eifrig beschäftigt, den an sich geringfügigen Schaden zu heben. Wann die Weiterfahrt erfolgen kann, ist zur Stunde noch nicht zu sagen, da wahrscheinlich der Motor, der bisher auf dem Rundfluge gebraucht worden ist, wieder eingebaut werden muß. Lindpaintner hofft indes, gegen Abend wieder flugbereit zu sein. Da er noch einen Tag Vorsprung hat, ist dieser unfreiwillige Ruhetag für ihn nicht von Nachteil. Das buschige Gelände wird den Aufstieg allerdings wohl sehr erschweren.

Q **Havixbeck**, 28. Juni.

Vollmöller ist für den heutigen Tag, voraussichtlich bis zum Abend, lahmgelegt. Er war, nachdem seine Maschine auf der ersten Runde um die Loddenheide in Schwung gekommen war, in ganz vorzüglicher Form, und in schnurgerader Richtung zog seine Taube an der Bahnlinie Münster—Cöln über die Ortschaften Albachten, Bösensell, Appelhülsen und Buldern hin. Inzwischen wurde aber der Nebel immer dichter. Die Flieger strichen dicht über die Häuser hin, um die Orientierung nicht zu verlieren, trieben aber doch allmählich aus dem Kurse und befanden sich schließlich in der Nähe von Havixbeck an der Landstraße nach Roxel. Dort fuhren sie so dicht über die Bäume, daß der Propeller ihre Kronen streifte und so stark beschädigt wurde, daß Vollmöller im Gleitfluge niedergehen mußte. Inzwischen ist sein Werkzeug-Automobil mit Ersatzteilen von Wesel eingetroffen. Voraussichtlich wird Vollmöller ebenfalls bis zum Abend wieder flugbereit sein.

Der Apparat schoß steil in ein Getreidefeld nieder wobei der Propeller zerbrach und einige Drähte rissen. Eine Abteilung Infanterie, die in der Gegend eine Felddienstübung abhielt, eilte gleich herbei und leistete Hilfe, den Apparat in eine nahegelegene Weide zu tragen. Nach einiger Zeit kam auch das von Wesel beorderte Automobil an. Da Vollmöller in der Nähe ein geeigneteres Flugfeld gefunden hat, wird er nach Münster nicht zurückkommen.

—*—

Das Programm Münster—Cöln. Von Münster aus handelt es sich für die Flieger darum, zuerst nach Wesel zu kommen, wo eine Zwischenlandung vorgenommen werden muß. Die Bahn von Münster nach Haltern ist ihnen ein guter Wegweiser, er führt sie durch fast ebenes, in westfälischer Art bebautes Terrain mit wenigen Wäldern, aber vielen Knicks und Zäunen, wo eine Landung schon Aufmerksamkeit erfordert. Bald ist die Lippe erreicht, die zwischen saftigen Wiesen in großen Bogen zum Rhein fließt, und unmittelbar vor dem Rhein liegt südlich von Wesel die Schillwiese, auf welcher gelandet werden muß. Das Denkmal jenes bekannten traurigen Ereignisses steht unmittelbar neben dem Landungsplatz, überragt von riesigen Pappeln, die den Fliegern ein guter Haltepunkt sind. Rheinaufwärts geht es nun von Wesel aus, das große Industriegebiet von Duisburg links lassend, an Krefeld vorbei nach Neuß, wo auf der altberühmten Rennbahn ebenfalls gelandet wird. Noch weiter aufwärts liegt das Endziel des Tages, Cöln, und auch hier ist die Rennbahn bei Meersheim, die bereits vor zwei Jahren Flüge von Blériot sah, zur Verfügung gestellt worden. Ein Ruhetag zum Ausbessern der Apparate, aber auch, wenn Flieger und Apparate frisch sind, zur Ausfechtung von lokalen Wettbewerben, ist auch hier vorgesehen.

Die Entfernung von Münster beträgt nach Haltern 41, Dorsten 59, Wesel (Zwangszwischenlandung) 83, Rheinberg 97, Mörs 109, Uerdingen 120, Neuß (Zwangszwischenlandung) 137, Cöln 168 Kilometer.

Aus den Provinzen.

× **Senden**, 28. Juni. (Ein Jagdschutzverein) für die Gemeinden Senden, Ottmarsbocholt und Venne tritt hier mit dem 1. Juli ins Leben. Der Verein, dem 24 Jagdbezirke angeschlossen sind, bezweckt neben der pfleglichen Behandlung der Jagden, dem hier weitverbreiteten Unwesen der Wilddiebe entgegenzutreten und den unerlaubten Handel mit Wild zu verhindern. Der Verein gewinnt dadurch allgemeines Interesse, daß er für jede zuerst eingehende Anzeige von Jagdvergehen in den angeschlossenen Bezirken, einerlei, ob sie von Forstbeamten oder Privatpersonen erstattet ist, eine Belohnung von 100 Mark zahlt, wenn gerichtliche Bestrafung erfolgt. Für besonders verdienstvolle Leistungen der Anzeigenden können außerordentliche über den Betrag von 100 Mark hinausgehende Belohnungen bewilligt werden.

⊠ ⊕ **Fuchtorf**, 26. Juni. (Beim Baden in der Bever ertrank) gestern abend ein Klempnergeselle aus dem benachbarten Glandorf. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß er an eine tiefe Stelle geriet. Die Leiche wurde alsbald gefunden.

× **Ahaus**, 27. Juni. (Choralkursus.) Am ersten, zweiten und dritten Mittwoch im Juli wird in Ahaus im Orthausschen Saale ein Choralkursus für das Dekanat Ahaus und die benachbarten Kreise stattfinden. Dieser wird geleitet von Domvikar Königs-Münster mit Unterstützung eines andern Fachmannes. Die Unterrichtsstunden sind von 3¼ bis 5¾, nachmittags angesetzt, so daß die Ankunft der Teilnehmer mit den Zügen um 3 Uhr, die Rückfahrt um 6 Uhr erfolgen kann. Die erforderlichen Choralbücher liegen im Versammlungslokale zur Ansicht und zum Kauf aus. Die bisher abgehaltenen Kurse in Münster, Kempen und Ruhrort erfreuten sich eines regen Besuches und fanden großen Beifall.

⊕ **Borken**, 26. Juni. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) brachte der Vorsitzende, Fabrikant Bierbaum ein Schreiben des Regierungs-Präsidenten zu Münster zur Kenntnis, wonach die Uebernahme der bisherigen privaten gehobenen Mädchenschule als „gehobene katholische Mädchenschule" auf den Etat der Stadt vom 1. April d. J. ab und die Weiterführung als öffentliche Schule genehmigt ist. Die bisherigen Mitglieder bezw. Stellvertreter des Sparkassenvorstandes wurden auf sechs Jahre wiedergewählt. An Stelle des bisherigen stellvertr. Mitgliedes Rudolf Kettelhack, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Bauunternehmer August Schweers neugewählt. Das Armengut Buß-Imping in Heiden wird dem bisherigen Pächter Bernard Klein-Hörig auf eine fernere sechsjährige Periode für jährlich 750 Mk. weiterverpachtet. Für fernerhin sind sämtliche Armengüter nicht mehr auf 12 Jahre, sondern stets nur noch auf sechs Jahre zu verpachten. Der Ausbau der Weseler Landstraße soll auch dann vorgenommen werden, wenn die vom Provinzialverbande gewährt werdende Beihülfe nicht ein Drittel, sondern nur ein Viertel der Gesamtkosten beträgt.

⊙ **Bocholt**, 26. Juni. (Die Diözesan-Versammlung der Vinzenzvereine), welche hier stattfand, war von nah und fern gut besucht. Fabrikant Driezen eröffnete die Verhandlung und stellte den Teilnehmern den Generalsekretär der deutschen Vinzenzvereine, Kaplan Löhr aus Merheim bei Cöln, vor, der auch den Verhandlungen beiwohnte. Den Vorsitz übernahm alsdann der Vorsitzende des Diözesanverwaltungsrates, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Killing-Münster. Dieser überbrachte die Grüße von dem neugewählten Bischof von Münster, Kapitularvikar Dr. v. Hartmann, und gedachte dann der im letzten Jahre verstorbenen Vinzenzbrüder, insbesondere des Kassierers der Hauptkasse, Hunke-Münster. Auf Vorschlag des Fabrikanten Driezen richtete die Versammlung ein Telegramm an den neuerwählten Bischof von Münster. Geheimrat Killing gab einen längeren Bericht über die Delegierten-Versammlung der Deutschen Vinzenzkonferenzen zu Frankfurt a. M., insbesondere über die von der Versammlung beschlossene Neuorganisation der Vinzenzvereine in Deutschland. Bezüglich der Finanzen ist bestimmt worden, daß 1 Prozent der Einnahmen an den Vorort abgeführt werden muß. Als Vorort ist Cöln gewählt worden. Die bisherigen Oberverwaltungsräte behalten das Recht, dem Generalrat anzugehören. Es sind deren sechs in Deutschland, darunter auch Münster. Die Generalversammlungen müssen alle 2 Jahre stattfinden. Oberlehrer Dr. Reinhard-Gladbeck hielt darauf einen Vortrag über den religiösen Charakter der Vinzenzvereine. Hierauf wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung in Rheine abzuhalten. Auf Anregung eines Delegierten wurde beschlossen, in Hamborn, Marxloh und Ruhrort-Beeck Vinzenzvereine zu gründen. Um dem Verlust von Mitgliedern und Ehrenmitgliedern bei deren Verziehen zu begegnen, soll eine Überweisung solcher Mitglieder an andere Konferenzen eingeführt werden. Schließlich wurde der Beitritt einzelner Mitglieder und Konferenzen zum deutschen Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit angeregt. Den Beratungen schloß sich noch eine Besichtigung der Kleiderkammer des Bocholter Vinzenzvereins und der von der Stadt neueingerichteten Kochschule für Volksschülerinnen an. Auf das Telegramm an den neugewählten Bischof Dr. von Hartmann lief folgendes Antworttelegramm ein: „Danke für die freundlichen Grüße von Herzen. Die Förderung der Vinzenzvereine ist mir wahre Herzenssache. v. Hartmann."

Sulingen, 26. Juni. (Ein schweres Unglück) hat sich in Rathlosen auf dem Schützenfest beim Preisschießen zugetragen. Der Schmiedemeister Wiegmann aus Scholen bei Sulingen hatte sich dazu mit Kugelbüchsen und Patronen eingefunden. Sein 13jähriger Sohn sollte ihm dabei zur Hand gehen. Bevor das offizielle Schießen begann, machten der Wirt Brinkmann und der Molkereibesitzer aus Rathlosen ein paar Probeschüsse um ein Glas Bier. Um an der Scheibe nachzusehen, war, wie das „Hoy. Wochenbl." meldet, der Sohn Wiegmanns an das Ziel heruntergeschickt worden. Der Wirt Brinkmann, bei dem das Schießen stattfand, saß auf dem Scheibenstand auf einem Stuhl mit der Büchse im Anschlag. In dem Moment, als er abdrückte, war gerade der kleine Wiegmann hinter der Scheibe hervorgetreten, und die Kugel Brinkmanns durchbohrte dem Knaben die Brust. Der unglückliche Junge war sofort tot. Den Schützen hatte der Schreck über das Unglück, das er angerichtet hatte, so angegriffen, daß er ohnmächtig vom Stuhle sank und weggetragen werden mußte.

Vermischtes.

* **Gießen**, 28. Juni. (Drahtb.) Ein schweres Hagelwetter, das über dem Lahntal und dem Wieseckta niederging hat großen Schaden angerichtet.

* **Eisenach**, 27. Juni. Auf der Gewerkschaft Heiligenmühl bei Oechsen fiel aus unaufgeklärter Ursache beim Ausfahren ein Bergmann aus dem Förderkorb und stürzte den 100 Meter tiefen Schacht hinab auf eine Anzahl unten arbeitender Bergleute, von denen einer getötet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden. Auch der Hinabgestürzte ist tot.

* **Breslau**, 27. Juni. Heute nachmittag wurde unter den alten Eichen des Scheitniger Parks das Denkmal für den Dichter von Eichendorff enthüllt. Die Gelder der Sammlung für das Denkmal, das den Dichter in seiner Jugend als fröhlichen Wanderer darstellt, sind aus ganz Deutschland zusammengeflossen. An der Einweihung nahmen Vertreter der Behörden und der Gelehrtenwelt teil. Als Vertreter der Familie des Dichters war Oberstleutnant Hartwich Freiherr von Eichendorff erschienen.

* + **London**, 27. Juni. In der Victoria Halle zu Southsea brach während einer Kinematographenvorführung des Krönungszuges und der Flottenrevue von Spithead Feuer aus. Unter den 2000 den Saal bis zum letzten Platz füllenden Menschen entstand eine Panik. Alles drängte zu den Ausgängen, wobei Frauen und Kinder über den Haufen geworfen und zu Boden getreten wurden. Viele wurden ohnmächtig, andere erlitten Quetschwunden oder wurden durch Fußtritte verletzt. Als man das Feuer, das nur geringen Schaden im Saal anrichtete, rasch gelöscht hatte, fand man ein wirres Durcheinander von Hüten, Schirmen, Mänteln, ja selbst Röcken und Schuhen, die die rasch ins Freie Flüchtenden zurück, gelassen hatten.

[Das älteste Bildnis von Menschenhand] nennt der berühmte Zoologe Professor Lankester eine Schnitzerei, die von einem uralten Bewohner Südfrankreichs herstammen muß. Sie befindet sich auf einem Zapfen eines Hirschgeweihs, das schon im Jahre 1875 in einer Höhle bei dem Wallfahrtsort Lourdes gefunden worden war. Sie hat erst jetzt eine genaue Untersuchung durch jenen Gelehrten erfahren. Die eingeschnitzten Figuren stellen drei Edelhirsche und mehrere lachsähnliche Fische dar. Nach Professor Lankester ist es kein Zweifel, daß diese Schnitzerei bereits aus einer Zeit stammt, in der noch das Mammut und das Renntier in Mitteleuropa hausten, also eine arktische Tierwelt, die durch die große Vergletscherung der Eiszeit so weit nach Süden gedrängt worden war und erst später den Tieren Platz machte, die das heutige Europa besiedeln. Vielleicht wurde die Schnitzerei nach einer Vorlage angefertigt, die in einer gewöhnlichen Zeichnung bestand, und es ist ferner nicht unwahrscheinlich, daß der Urmensch dann das geschnitzte Bild wieder zu einer Vervielfältigung auf Birkenrinde oder dergleichen benutzte, also eine Art von Druckverfahren ausübte.

[Die Kunst im Dienste der Eisenbahn.] Man schreibt der Frankfurter Zeitung: Kunst und Eisenbahn sind zwar im allgemeinen zwei grundverschiedene Dinge, die nichts miteinander zu tun haben. Aber es ist gewiß erfreulich, wenn die Eisenbahnverwaltungen in neuerer Zeit mehr als bisher die Poesie der Kunst in ihrem prosaischen Betriebe zu Wort kommen lassen. In diesem Sinne ist eine unlängst ergangene Verordnung der Badischen Eisenbahnverwaltung besonders zu begrüßen, in der ein Wettbewerb für die Innenausschmückung einiger neuer im Bau befindlicher Bahnhofsgebäude ausgeschrieben wird. Da im Bereich der genannten Verwaltung zur Zeit eine ganze Reihe von Bahnhöfen im Umbau begriffen ist (Heidelberg, Karlsruhe, Offenburg, Basel u. a.), so ge-

Aus Kunst und Leben.

[Die Ursache der beschleunigten Herztätigkeit bei starker Muskelarbeit], die bisher ganz unbekannt war, ist nunmehr von G. Mansfeld in einer Reihe von Versuchen aufgedeckt worden (Pflügers Arch. für Physiol., 134, S. 598—626). Jedermann spürt am eigenen Körper, daß der Herzschlag schneller wird, wenn er angestrengte Muskelarbeit, wie beim Laufen, Klettern, Radfahren, Bergsteigen leistet. Diese Beschleunigung des Pulsschlages ist insofern notwendig, als dadurch die bei der Arbeit im Muskel verbrauchten Stoffe durch das schneller kreisende Blut eher wieder ergänzt werden. War also hinsichtlich der physiologischen Bedeutung des Herzschlages kein Zweifel vorhanden, so stand doch, wie gesagt, die Frage noch ganz offen, wie das Herz dazu gebracht werde, auf eine verstärkte Muskelarbeit mit erhöhter Tätigkeit zu reagieren. Zur Untersuchung dieser Frage brachte Mansfeld den arbeitenden Muskel zunächst außer nervösen Zusammenhang mit dem Zentralnervensystem und zeigte, daß auch jetzt die Herzbeschleunigung in gleicher Weise auftrat. Dadurch war also nachgewiesen, daß der beschleunigende Reiz in der Blutbahn seinen Weg nimmt. Nunmehr drängte sich die Frage auf, wo dieser in der Blutbahn zirkulierende Reiz seine Wirkung entfaltet, ob im Zentralnervensystem oder im Herzen selbst. Die Versuche ergaben, daß das letztere der Fall ist, daß der Angriffspunkt des Reizes zu beschleunigter Herztätigkeit im Herzen selbst seinen Sitz hat, und daß der im Herzen angreifende Reiz reflektorisch eine Erregung des Acceleratorenzentrums bewirkt. Damit war der Weg des Reizes aufgedeckt, aber noch nicht die Frage beantwortet, worin dieser Reiz besteht. Nervöse Reize konnten nicht in Frage kommen, da nachgewiesen war, daß der beschleunigende Reiz in der Blutbahn seinen Weg nimmt. Da es nun am nächsten lag, die Ursache des Reizes in einem vom Blute mitgeführten Stoffwechselprodukte zu suchen, wurden dahinzielende Nachforschungen vorgenommen. Das Blut wurde mit Kohlensäure gesättigt, es wurde Sauerstoffmangel herbeigeführt, wässerige und alkoholische Extrakte ruhender und arbeitender Muskel wurden angewandt, indes die erwünschte Wirkung beschleunigter Herztätigkeit zeigte sich nicht. Nun ist es eine allgemein bekannte Tatsache, daß das Herz beim Fieber, wenn die Bluttemperatur stark erhöht ist, eine erhebliche Beschleunigung seines Schlages aufweist. Das brachte Mansfeld auf den Gedanken, die bei angestrengter Muskelarbeit im Muskel erzeugte Wärme, die eine Erhöhung der Bluttemperatur im Gefolge haben muß, sei der Reiz zur Herzbeschleunigung. In der Tat gelang es ihm, zu zeigen, daß bei einer die Herztätigkeit beschleunigenden Muskelarbeit die Temperatur des Blutes, im Herzen gemessen, um 0,6° bis 0,8° steigt. Da Mansfeld anderseits nachwies, daß eine entsprechende Temperaturerhöhung des Blutes auch ohne Muskelarbeit die Herztätigkeit in gleicher Stärke anregte, konnte er mit Sicherheit folgern, daß der in der Blutbahn zirkulierende Reiz thermischen Ursprungs sei. Dieses Resultat bestätigte er noch in schöner Weise durch folgende Versuchsanordnung. Erkühlte das durch die Muskelarbeit erwärmte Blut noch vor dem Herzen wieder ab und gewahrte, daß jetzt trotz der Muskelarbeit die Herzbeschleunigung ausblieb. Der herzbeschleunigende Reiz ist also nichts anderes als die durch die Muskelarbeit herbeigeführte Erwärmung des Blutes, die auf temperaturempfindliche Nervenendigungen des Blutes wirkt.

[Ein neu entdeckter Meister des deutschen Rokoko.] Die bildende Kunst des 18. Jahrhunderts, die so lange nicht beachtet und verachtet wurde, beginnt nun eine fröhliche und herrliche Auferstehung zu erleben. Die wuchtigen Gestalten großer Baumeister, eines Neumann, Welsch, Stengel, recken sich mächtig empor in den stolzen Meisterwerken, die überall in deutschen Landen von ihnen geschaffen wurden; ein reiches Heer von Bildhauern, Stukkateuren und Kunstgewerblern aller Art umgibt sie. Nur in der Malerei fehlten uns bisher die bedeutenden Persönlichkeiten, die sich harmonisch der festlichen Größe dieser eleganten Zeit einfügten. Nun führt eine glückliche Entdeckung des Schweriner Museumsdirektors Prof. Ernst Steinmann den Beweis, daß die hohe Geschmackskultur des deutschen Rokoko auch bedeutende Maler hervorbringen konnte. Ein solcher Meister, der sich über die damals so allgemeine Nachahmung der Fremden zu eigenen künstlerischen Werten durchrang, ist Georg David Matthieu, dessen völlig verschollene Persönlichkeit Steinmann durch eine Ausstellung im Schweriner Museum wieder lebendig gemacht hat und von dem er in einem Aufsatz des Cicerone erzählt. Matthieus Lebensgeschichte ist kurz und arm an äußeren Erlebnissen. Er stammt aus einer Künstlerfamilie — alle seine Blutsverwandten, Männer wie Frauen, übten die Malerei — und wurde 1737 in Berlin geboren. Seinen Namen nannte der Welt zum erstenmal Goethe, als er schrieb, Matthieu sei 1762 mit Hackert in Stralsund und Rügen gewesen. Zwei Jahre später ist der junge Maler bereits dem Herzog von Mecklenburg verpflichtet; in Ludwigslust und Schwerin spielt sich sein Leben nun ab, allein damit ausgefüllt, immer wieder den Herzog und seine Gemahlin, die Prinzen und Prinzen von Geblüt, die Herren und Damen vom Hofe in farbigen Porträts festzuhalten. Als er 1778 starb, war sein Name noch nicht in weitere Kreise gedrungen. Daß er eine große, wundervolle koloristische Begabung besaß, verkünden seine Bilder heute noch so laut wie am ersten Tag, ja vielleicht noch lauter, denn für gewisse feine Farbensymphonien seiner Werke sind uns erst durch den Impressionismus die Augen geschärft worden. Es ist gelungen, gegen 50 datierte oder datierbare Gemälde Matthieus festzustellen, dazu noch eine Anzahl undatierter Bilder, Pastelle, Miniaturen, bemalter Holzfiguren, 20 Originalradierungen und eine Menge Zeichnungen. Sie lassen seine Entwicklung überblicken, die außerordentlich schnell zu einer frühreifen Höhe führte und bereits in einem seiner ersten Werke, dem Bild des Freiherrn Carl Sparre, in der psychologischen Feinheit der Züge wie in der koloristischen Grazie des Anzugs eine seltene Schönheit erreicht. Dieser entzückende Maler der knisternden Seide, der kostbaren Spitzenfluten, der die zärtliche Anmut des Rokoko in allen Feinheiten der Kleidung auszukosten wußte, besaß aber in seiner eleganten Kunst nur geringe Entwicklungsmöglichkeiten, so daß seine letzten Bilder bereits ein frühzeitiges Sinken seines Sterns erkennen lassen.

[Vom Rätsel der Elektrizität.] Die Anschauungen über das Wesen der Elektrizität haben sich im Anschluß an die Entdeckungen der unsichtbaren Strahlen sehr verändert. Man kann zwar nicht sagen, daß das große Rätsel, das diese Form der Naturkraft umgibt, bereits gelöst sei, was vielleicht überhaupt niemals möglich sein wird, aber die gewonnenen Vorstellungen sind doch etwas lebhafter und befriedigender geworden. Es ist noch die Frage, ob der große Physiker Lord Kelvin auch heute noch einen Elektrotechniker, der, ohne den berühmten Gelehrten zu kennen, sehr aufdringlich mit seinen Kenntnissen renommiert hatte, mit der Frage: „Was ist denn eigentlich Elektrizität?" einfach mundtot machen könnte. Als die Elektrizität entdeckt war und unter wissenschaftliche Beobachtung genommen wurde, erschien es selbstverständlich, daß man ihr einen ähnlichen Ursprung zuwies wie dem Licht und der Wärme. Nachdem man einmal zu der Annahme gelangt war, daß außer den sichtbaren Massen noch ein unsichtbarer, unendlich feiner Aether vorhanden sei und den ganzen Weltraum erfüllte, mußte man wohl daran denken, daß die Elektrizität ebenso wie die beiden anderen Kräfte durch Wellen dieses Aethers fortgepflanzt würde. Jetzt ist die sog. Elektronentheorie hinzugekommen, die im wesentlichen darauf fußt, daß jedes winzigste Stoffteilchen aus zwei Kraftteilchen, nämlich einem positiven und einem negativen Elektron, besteht. Professor Whittaker hat jetzt in einem großen Werk die Geschichte der Anschauungen über das Wesen der Elektrizität und des Aethers von dem Zeitalter von Cartesius an bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts betrachtet und als Ergebnis die Forderung ausgesprochen, daß diese Elektronentheorie mit der Lehre vom Weltäther in Übereinstimmung gebracht werden müsse. Die Annahme des Äthers ist nach seiner Überzeugung unausweichlich. Früher war das Licht die einzige Form der Naturkraft, deren Übertragung von einem Himmelskörper zum anderen durch den Weltraum hindurch als Tatsache hingenommen werden mußte. Newton brachte dann die Schwerkraft hinzu, und jetzt ist die gleiche Anschauung für elektrische und magnetische Vorgänge notwendig geworden. Man kann heute gar nicht mehr glauben, daß die Himmelskörper in einem leeren Raum jeder für sich bestehen, sondern um sie und zwischen ihnen findet ein unablässiges Gehen und Kommen und eine dauernde Umwälzung von Energie statt. Der mutmaßliche Weltäther ist nach der Meinung von Professor Whittaker für den Menschen ebenso wichtig wie die Luft, die wir atmen, und wir würden sterben, wenn der Äther verschwände. Diese Folgerung ist freilich nur logisch, da der Äther uns die Sonnenstrahlen vermittelt, die Erde aber mit all ihren Bewohnern von der Gnade der Sonne abhängig ist. Es sind ungeheure Kräfte, die uns auf diesem Wege durch die „Straßen des Äthers", wie der Gelehrte sich ausdrückt, zukommen, denn die Kraft der Sonnenstrahlen ist an einem hellen Tage so gewaltig, daß sie auf jedem Hektar der Erdoberfläche ungefähr 15 000 Pferdestärken gleich kommt. Diese Summe von Strahlen zerlegt sich aber noch wieder in einzelne Kräfte wie Licht, Wärme, Elektrizität, Magnetismus, Kathodenstrahlen usw., und es bleibt der Wissenschaft vorbehalten, eine Klärung dafür zu suchen, wie all diese Energieformen im Weltäther neben und durcheinander Platz finden oder ob nicht vielleicht nur eine einzige Form der Kraft besteht, die möglicherweise mit der Vorstellung des Äthers vereinigt werden muß.

[Die Radiumstrahlen und der Schimmel.] Eine der größten Schwierigkeiten, die der Wissenschaft bei der Benutzung des Radiums zu überwinden bleiben, war die Findung eines Mittels, die Stärke dieser wundersamen Strahlen mit Genauigkeit zu messen. Die Naturforschung muß jedes Ding und jede Kraft erst messen und ihre Erscheinungen in zahlenmäßige Be

winnt der Erlaß um so größere Bedeutung. „Für einzelne Räume von neu zu erbauenden Bahnhofsgebäuden — heißt es darin — ist die Ausschmückung durch künstlerisch hergestellte Photographien in Aussicht genommen; zur Gewinnung geeigneter Motive wird ein Wettbewerb unter den zur Zeit im Großherzogtum Baden ansässigen Berufs- und Liebhaberphotographen ausgeschrieben." Die Preise betragen je 25 bis 100 Mark. Dieser erste Schritt im Sinne einer künstlerischen Weiterbildung der Ausstattung von Bahnhofsräumen wird sicher allenthalben freudigen Anklang finden. Es wäre nur zu wünschen, wenn auch in der Ausstattung der Betriebsmittel, vor allem der Personenwagen im Innern, allmählich dahingehende Anschauungen Platz griffen. Die praktischen Engländer, auch die Schweizer haben längst erkannt, welch großen künstlerischen und praktischen Zweck im Innern der Wagen angebrachte Landschaftsbilder erfüllen können. Die Ausschmückung der Abteilwände mit schön ausgeführten Lichtbildern der durchfahrenen Gegenden ist in England daher seit Jahren allgemein üblich und gewährt dem Reisenden einen angenehmen Zeitvertreib. Sie scheint sich auch als Lockmittel zu Ausflügen bewährt zu haben, denn sonst würden sie die britischen Eisenbahngesellschaften, die im übrigen alle verfügbaren Wandflächen zu Anzeigen vermieten, kaum so eifrig weiterentwickeln. Es läßt sich nicht leugnen, daß solche Städte- und Landschaftsbilder neben einer Steigerung des Verkehrs auch eine Hebung des Verständnisses für die Schönheiten des Landes und der Teilnahme am Heimatschutz bewirken. Kämen sie aber bei uns zur Einführung, so sollte man sie ja nicht auf die Wagen erster und zweiter Klasse beschränken, sondern hauptsächlich auch die dritte und vierte Klasse dabei berücksichtigen, die in ihrer einfachen Holzausstattung ein bißchen künstlerischen Schmuck am allernötigsten hätten.

Luftschiffahrt.

Flugplatz Johannisthal, 27. Juni. Der Flieger Hoffmann wurde von den Harlanwerken für den deutschen Rundflug engagiert. Hoffmonn wird ab Cöln auf einem Harlan-Eindecker mit 80 PS. Argusmotor an dem Rundflug teilnehmen.

Lübeck, 28. Juni. (Drahtb.) In Bujendorf wurde ein Ballon mit der Aufschrift „Continental" ohne Gondel und mit zerrissenen Fangleinen geborgen.

○ **München**, 27. Juni. Oberingenieur Hirth, der gestern abend beim Flug von München nach Berlin um den Kathreinerpreis von 50 000 Mark infolge eines Motorschadens zwischen Trouchtlingen und Tauberfeld an der Bahn von Ingolstadt nach Nürnberg landen mußte, wird nach Ausbesserung des Schadens wenn möglich heute nach dem Flugplatz Puchheim bei München zurückfliegen, um morgen früh auf seinem Etrich-Rumpler-Eindecker mit dem Fabrikanten Dierlamm als Passagier von neuem zu starten.

Baden-Baden, 27. Juni. Im Kurhaus fand gestern die erste ordentliche Generalversammlung der Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft statt. Es nahmen an der Versammlung 18 Herren teil, die 772 Aktien vertraten. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Dr. Adickes-Frankfurt a. M. Die vorgelegte Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der aus 22 Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat wurde einstimmig wiedergewählt; für die beiden freiwillig ausscheidenden Mitglieder Oberbürgermeister a. D. Dr. Marx-Düsseldorf und Geh. Legationsrat Dr. Göhrigg-Leipzig traten die Herren Oberbürgermeister Ochler-Düsseldorf und Kommerzienrat Biagosch-Leipzig ein. Der Vorstand berichtete über die laufenden Geschäfte und teilte mit, daß durch die Beschädigung der „Deutschland" in Düsseldorf ein Verlust von 200 000 Mark entstanden ist.

Gerichtszeitung.

Essen (Ruhr), 27. Juni. (Ehrhardt gegen Krupp.) Das Landgericht Essen hatte anfangs Mai auf Antrag der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik (Ehrhardt) zu Düsseldorf der Firma Krupp untersagt, Lafetten herzustellen und zu verkaufen, bei deren Fabrikation sich die Firma Krupp des Patentes 193 718 bediene, das eine Vorrichtung zu dem Bau der Vorholfeder bei Rohrrücklaufgeschützen zum Gegenstand hat. Das Oberlandesgericht hob heute diese einstweilige Verfügung auf. Die Firma Krupp hatte in dem Verfahren vor dem Landgericht Essen den Schaden, den sie durch ein Urteil zu Gunsten der Rheinischen Metallwarenfabrik erleide, auf 30 Mill. Mark angegeben und vor Erlaß der Verfügung die Stellung einer Sicherheit von 2 Mill. Mk. von der Rheinischen Metallwarenfabrik gefordert.

Eisenach, 27. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den Fleischergesellen Franz Maier aus Klosterschlegel in Österreich, der am 10. März seine Braut, das Dienstmädchen Marie Heller, auf der offenen Straße in Eisenach ermordete, unter Versagung mildernder Umstände zu zwölf Jahren Zuchthaus. Der Mörder ist geständig.

× **Kinematographische Schaustellungen.**

Auf Anordnung der Zentralinstanz ist den Polizeibehörden die Möglichkeit gegeben worden, in Ansehung der Zulassung jugendlicher Personen zu öffentlichen kinematographischen Schaustellungen generell, also durch Ortspolizeiverordnung, Bestimmung zu treffen.

Um die Ortspolizeibehörden in den Stand zu setzen, sich bei der Prüfung ihnen vorgeführter Films darüber Gewißheit zu verschaffen, ob ein Verbot der Berliner Zensurbehörde vorliegt, wird, schreibt die „Neue politische Correspondenz", in Zukunft zweimal wöchentlich im „Preußischen Zentralpolizeiblatt" eine Liste der in Berlin vollständig oder für Kinder verbotenen Films veröffentlicht werden. Durch Uebertragung dieser Liste in ein alphabetisch geführtes Kartenregister können sämtliche Polizeiverwaltungen sich über die Berliner Verbote auf dem Laufenden erhalten.

Handel und Industrie.

Baumwolle.

Bremen, 27. Juni. Baumwolle. Fully midding Gulf 79¼ (zuletzt 79).

New-York, 27. Juni. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 14,44, Okt. 13,14.

New-York, 27. Juni. (Schlusspreise) vorr. 14,90, Juni 14,65, Juli 14,68, August 14,56, Sept. 13,58, Okt. 13,23, Nov. 13,22, Dez. 13,24, Jan. 13,23, Febr. 00,00, März 13,29, Mai 13,36.

Liverpool, 27. Juni. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Juni 10,11, Juli 10,11, August 10,15, Sept. 10,17, Oktbr. 10,15, Nov. 10,07, Dez. 10,02, Jan. 10,01, Febr. 10,01, März 10,03, April 0,00, Mai 0,00.

Liverpool, 27. Juni. 4 Uhr machmittags. Tagesumsatz 7000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 400 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 6600 B. In amerik. Baumw. war heute bessere Nachfrage vorhanden. Fully good Oomra 7¹⁰/₃₂. Fine Bengal 6³⁹/₃₂. Good fair Tinnivelly 7¹⁰/₃₂. Middl. amerikanische 8,30 (letzter Schlusspreis 8,13), Juni 7,92½ (7,88½) Juni-Juli 7,81 (7,75½), Juli-Aug. 7,76 (7,70½), Aug.-Sept. 7,49 (7,43), Sept.-Okt. 7,14 (7,06½), Okt.-Nov. 7,00½ (6,93½), Nov.-Dez. 6,95½ (6,88½), Dez.-Januar 6,94½ (6,87½), Jan.-Febr. 6,49½ (6,87½) Februar - März 6,95½ (6,88), März-April 6,96½ (6,89), April-Mai 0,00 (0,00).

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
28. Juni 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,00	16,50	00,00	16,00
Lippstadt	19,80	16,60	00,00	16,60
Soest	19,80	16,60	00,00	16,60
Dortmund	19,20	16,20	00,00	00,00
Warburg	19,00	16,00	00,00	16,50
Bochum	21,85	17,20	13,95	17,55
Osnabrück	19,75	17,45	00,00	17,40

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.) Bochum 8,50 Mk. (magnum bonum). Osnabrück I. Sorte neue 18 Mk., alte 12 Mk., II. Sorte neue 15 Mk., alte 9,00 Mk.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Donnerstag, den 29. Juni 1911,
am Feste der Apostelfürsten Petrus und Paulus.

Festtägl. Evangelium: Das Bekenntnis des Petrus. Matth. 16, 13—19.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Darauf Umgang um den Dom. Halb 10 Uhr Pontifikal-Amt mit polyphonem Gesange. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nachdemselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. 8 Uhr Schulmesse. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Andacht. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6 und halb 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr und Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche zu **Kinderhaus.** Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags Andacht und Segen.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Halb 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Mitglieder des Gesellen-Vereins. 8 Uhr Hochamt. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht für die Mitglieder des Gesellenvereins. Abends 7 Uhr Andacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Fahnenweihe für das Kreuzbündnis. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Leviten-Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper.

St. Martinikirche. Stille heil. Messen um 6 halb 7 und 7 Uhr. 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte heil. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr hl. Kommunion der Kinder. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Vesper. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messen um 6, und 7 Uhr. 8 Uhr Hochamt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Halb 8 Uhr Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten. Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens, Professablegung und päpstlicher Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Hoher Dom. Freitag und Samstag: Heil. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventual-Amt. 10 Uhr letzte hl. Messe verbunden mit Herz-Jesu-Andacht. Nachmittags 2 Uhr Vesper, Samstag 3 Uhr.

Liebfrauenkirche. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Martinikirche.** Freitag morgen halb 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 29. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm.
Am 30. Juni: Schön heiter, warm. Strichweise Gewitter.

Haupt-Redakteur **Rudolf Stricthott.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Cybring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Die schlimmsten Feinde der Kinder sind die besonders im Sommer auftretenden Magen- und Darmkrankheiten. Den besten Schutz dagegen bietet eine rationelle Ernährung mit „Kufeke", welches dem Organismus die zu seinem Aufbau nötigen Nährstoffe zuführt und ihn dadurch gegen Krankheiten widerstandsfähiger macht. Die im „Kufeke" enthaltenen Mineral- und Eiweißstoffe fördern die Knochen- und Muskelentwickelung aufs günstigste.

Versteigerung einer Hofstelle
Sevelten bei **Cappeln.**

Zeller H. Klüsener in Lankum und Geschwister v. Hammel in Tegelrieden lassen erbteilungshalber am **Samstag, den 1. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr,** in Wittkops Wirtshaus zu Sevelten ihre zu Sevelten belegene

Hofstelle,

in Größe von 36,2579 Hektar, mit Antritt nach der Ernte ds. Js. bzw. am 1. Novbr. d. Js. öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Ländereien, größtenteils schwerer Lehmboden, befinden sich in bestem Kulturzustande. Die geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und die Heuerhäuser auf der Stelle sind in gutem baulichem Stande.

Nähere Auskunft erteilt und ladet Kaufliebhaber ein

G. Hillmer,
amtlicher Auktionator,
Cloppenburg.

Guterhaltener, drei Jahre gebrauchter
McCormick-Binder
verkauft
Münster, 23. Juni 1911
Die Rieselfeldverwaltung:
Forckenbeck.

Kotten-Verpachtung.

In der Nähe von Billerbeck ist ein Kotten mit 7 Morgen Ackerland zum 1. Okt. d. J. pachtfrei. Pächter erhält Arbeit auf dem Hofe.

Näheres beim Unterzeichneten.

Billerbeck, 20. Juni 1911.
Bernard Witte.

Ein Waggon Erdbeeren
in Körben von 6—7 Pfd. trifft heute mittag nochmals ein in bekannter hochfeiner Ware und offeriere in ganzen Körben pr. Pfd. 30 Pf., ausgewogen pr. Pfd. 35 Pf.
Carl Terwege,
Südstraße 4, Telephon 811,
Rothenburg 1, Teleph. 1215.

Speisekartoffeln!
Erhielt noch ein Waggon beste mahlschmeckende sächsische Magnumbonum-Kartoffeln, nicht welk und schwarz, und offeriere pr. Zentner 4 Mk. Ferner:
frische Mäusekartoffeln,
pr. Zentner 8 Mk.
Carl Terwege.

Jagdanteil
zu vergeben. Revier von Münster aus mit der Landeseisenbahn zu erreichen. Wildbestand: Rehe, Fasanen, Hasen u. Hühner. Offerten unter **J J 945** an die Geschäftsstelle. b(3c

Zur 1. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie
habe noch Lose abzugeben.
Felix Hollweg, Rheine i. W.,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Eine gelbe Dogge
mit weißer Brust abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. N. **Bern. Rasing,** Industriestraße 5.

Größeres Gut
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht im Kreise Münster oder Warendorf.
Offerten unter **A 883** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alteres Arbeitspferd
zu verkauf. Näh. Annc.-Exp. E. Bendel, Ludgeristr. 12.

Ein Geistlicher sucht f. ein. fleißigen u. brav. Studenten, der vollständig mittellos geworden, eine **Hauslehrerstelle** oder Privatunterricht. Für energische und sichere Förderung der Schüler wird gebürgt. Edeldenkende, die ein wirklich menschenfreundliches Werk tun wollen, mögen sich gefl. melden unter **F F 2** an die Geschäftsstelle.

Ansichtskarten
von Münster, in prima Bromsilber-Imitation, 6000 Stück, **werden billig** abgegeben bei **Trau & Schwab, Dresden 19.**

Aufrichtig!
Junger Mann, 32 J., kath., geb., von ansehnl. Figur, selbst. Geschäftsmann ohne Laden mit Eigentum, gut. Einkommen und Vermögen, sucht sich besonderer Umstände halber baldigst zu verheiraten.
Katholische Damen mit gut. Aussteuern u. evtl. etwas Vermögen, welche auf d. ernstgem. Angeb. einzugehen beabs., belieb. nicht anonyme Offerten unter **G G 3140** an die Geschäftsst. d. Ztg. einzusenden. w2b

Hohe Preise zahlt
die altbekannte Firma für sämtliche Herren- u. Damenkleider, Schuhe. Karte genügt. w2b
Schul, Jüdefeldstraße 43.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt **Münz,** Rothenburg 37

Erfinder!
Für gute patentfähige Neuheiten, Massenartikel, Spielzeug usw. habe ich Käufer und Kapitalisten an der Hand. Auskunft kostenlos. Patentbüro J. Schröder, Loerstr. 1, gegenüber der Clemenskirche. Teleph. 1670. a*

Verloren gold. Kreuz mit Kette a. d. W. Alt. Fischm. b. z. Salzst. G. Bel. abzg. Bült 2.

1 Underwood-
Schreibmaschine, von neu nicht zu unterscheiden, zu 375 Mk.,

1 Kopier-Maschine
unter Preis zu verkaufen. **M. Löwenstein, Münster W.**

» Kleeheu, «
frisch vom Felde, Zentner 3 Mark, fuderweise fr. Münster, abzugeben.
Gut Backhaus, Wolbeck.

Brave Studenten
mit Priesterberuf und Gymnasialbildung finden Aufnahme in der Vorbereitungsschule für Priester in **Wolhusen,** Kt. Luzern (Schweiz).

Ladenreal mit Theke
für Kolonialwarengeschäft zu kaufen gesucht.
An den Bleichen 2.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte. Spezialität:
Goldkronen und Brücken.
Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.
C. Bröckers
Zahn-Atelier
Inh.: **J. Klingmann.**
Sprechstunden von 9—6 Uhr.
Münster i. W. Ludgeristr. 114.

Verlag der Aschendorff'schen Buchhandlg., Münster i. W.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen.

I. **Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster i. W.** Herausgegeben von Prof. Dr. O. Hellinghaus, Stadtarchivar. XII und 324 Seiten. 8°. Preis brosch. 6.50 Mk.
Inhalt: Die Verfassungsgeschichte Münsters im Mittelalter von Dr. Gottfried Schulte. — Studien zur Kunstgeschichte Münsters. Nach ungedruckten Quellen von Dr. Albert Wormstall. — Das Eid- und Huldigungsbuch der Stadt Münster von Landgerichtsrat H. Offenberg.

II. **Inventare der nichtstaatl. Archive der Provinz Westfalen.**
Band I: Regierungsbez. Münster, bearbeitet von Dr. L. Schmitz, Privatdozent an der Universität Münster. Heft I: Kreis Ahaus. XII und 56 Seiten, 8°. Preis brosch. 1.50 Mk. Heft II: Kreis Borken. 160 S., 8°. Preis 3 Mark. Heft III: Kreis Coesfeld. IV u. 272 S., gr. 8°. Pr. 4 Mk. Heft IV: Kreis Steinfurt. IV u. 376 Seiten, gr. 8°. Pr. 8 Mk. Heft IV a: Kreis Coesfeld (Nachträge). XII u. 104 Seiten, gr. 8°. Preis 2 Mark.
Band II: Regierungsbezirk Münster, bearbeitet von Dr A. Brennecke, Hilfsarbeiter am Königl. Staatsarchiv zu Münster. Heft I: Kreis Tecklenburg. IV u. 88 Seiten, 8°. Preis 1.50 Mk. Heft II: Kreis Warendorf. IV u. 240 S. gr. 8°. Preis 6 Mark.
Beiband I: Regierungsbezirk Münster, bearbeitet von Dr. L. Schmitz, Privatdozent an der Universität Münster. Heft I: Kreis Borken, fürstliches Archiv in Anholt. IV u. 242 S., 8°. Preis 3 Mk. Heft II: Fürstliche Kammer in Coesfeld u. Herzogliche Domänenadministration in Dülmen IV und 382 Seiten, gr. 8°. Preis 6 Mk.

III. **Rechtsquellen. Westfälische Stadtrechte.**
Abteilung I: Die Stadtrechte der Grafschaft Mark. Heft I: Lippstadt, bearbeitet von Dr. A. Overmann, Stadtarchivar in Erfurt. Mit Unterstützung der Stadt Lippstadt. Mit einem Faksimile des ältesten Stadtrechts, des Merianschen Plans von etwa 1647 und einer Uebersichtskarte der Feldmark von 1572. VIII und 264 Seiten, gr. 8°. Brosch Preis 6 Mark.
Heft II: Hamm, bearbeitet v. Dr. A. Overmann, Stadtarchivar in Erfurt. Mit einem Faksimile des ältesten Stadtrechts, der Merianschen Stadtansicht von etwa 1647 u. einem Stadtplan. Mit Unterstützung der Stadt Hamm. gr. 8° VI und 200 Seiten. Preis geheftet 5 Mk.

IV. **Cosmidromius Gobelini Person** und als Anhang desselben Verfassers Processus translationis et reformationis monasterii Budecensis, herausgegeben von Dr. M. Jansen. LX und 254 S. gr. 8°. Preis broschiert 8.— Mk.
Enthält nach einer auf neuem Quellenmaterial beruhenden Einleitung über Gobelinus' Leben den auf Grund der Handschriften neu hergestellten Text des Cosmidromius nebst Varianten und kritischen Notizen

V. **Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke.** Kritisch neu herausgegeben von Dr. Heinrich Detmer, Königlicher Oberbibliothekar.
Band I: Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte. Heft I: De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt, oratio. VIII und 96 Seiten, gr. 8°. Broschiert 2 Mk.
Heft II: Oratio de Rodolpho Langio. De vita, studii itineribus, scriptis et laboribus Hermanni Buschii. VIII und 112 Seiten, gr. 8°. Broschiert 2 Mk.
Heft III: Illustrium Westphaliae virorum libri sex. Kritisch neu herausgegeben von Dr. Klemens Löffler, Universitätsbibliothekar. XII u. 388 S., gr. 8°. Brosch. 8 Mk.
Heft IV: Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur et asscribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae. Apologia pro Westphalis contra calumnias Justi Lipsii. XX u. 72 S., gr. 8°. Brosch. 1.50 Mk.


Kinderwagen mit Gummirädern und Porzellangriffen **Mark 36.50.**
Carl Hochherz. Rothenburg 2.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Wohn- u. Schlafzimm.,
gut möbl., Schreibtisch und Dauerbrenner, mit Morgenkaffee zum 1. Juli zu verm.
Burgstraße 9.

2 Schülerinnen der höh. Lehranstalten finden freundl. Aufnahme in besserem Hause. Näh. Geschäftsstelle.

Fein möbl. Zim. in ruh. Privath. m. voll. Pension zu verm. Coerdeplatz 6.

Frdl. möbl. Zimmer, schöne Aussicht, mit od. ohne Kost, zu vermieten.
Mecklenbeckerstr. 55 II.

Möbl. Zimmer mit voller Pension billig zu vermieten.
Clemensstraße 24.

Weselerstr. E 4
Wohnung zu vermieten. Pr. monatlich 15 Mark. Näheres **Norberstraße Nr. 6.**

Herrschaftl. Bel-Etage,
5 Zimm. und Zubehör, an der Hammerstraße, zum 1. Oktober zu Mk. 675 zu vermieten. 5ac
Näh. Hochstraße 12.

Herrschaftliche
» Etagen-Wohnung, «
6 Zimmer, Bdh., u. 2 Mans., Zentralheizung, Badeeinrichtung, Balkon, in ruh. Lage inmitten der Stadt sofort od. später zu vermieten. Näh. **Theissingsche Buchhandlung,** Pferdegasse 5/6.

Rothenburg Nr. 3
Hinterhaus, 4 Räume, für **gewerbl. Zwecke,** sowie **drei Mansarden** im **Vorderhause,** zus. od. getrennt zu **verm. Auskunft** im **Uhrengeschäft daselbst** und bei **Becker u. Bollmann,** Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

Herrsch. 1. Etage, Dettenstr. 2, 5 Zimm., Küche, Speisekamm., Badezimmer, Veranda, 2 Erker, Balkon, 2 Mans. und Zubehör zum 1. Oktbr. 1911 zu vermieten. w3b
Näheres Herrenstraße 9.

Zu vermieten:
herrsch. 2. Etage, enthaltend 7 Zim., Küche, 2 Mans., evtl. mit Stallg., im Hause Neustraße Nr. 8 zum 1. Oktober. Näh. daselbst parterre. *

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
sofort zu vermieten oder zu verkauf. Näh. **Lazaretstr. 25.**

Gesuchte Wohnungen

Kleine Wohnung,
3—4 Räume, im Preise von 300—350 Mk. zum 1. Juli in der Altstadt gesucht. Off. u. **J K 3162** an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Puh!
Mehrere Arbeiterinnen nach auswärts gesucht. Solche, die schon auf dem Lande in Stellung waren, erhalten den Vorzug.
Böcker u. Horstmann.

Suche zum 15.—1. August gute, tüchtige, ruhige
Verkäuferin
für Abt. Kolonialwaren, für Landkundschaft. K. Rubg. Zeugnisse und Gehaltsanspr. erbet. Angebote u. **E E 3138** an die Geschäftsstelle.

Modes!
Tüchtige selbst. erste Arbeiterin, welche feinen und guten Mittelgenre geschmackvoll garniert, für ein größeres gutes Geschäft nach auswärts gesucht. Selbständige angenehme Jahresstelle. Offert. erbeten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **H J 3161** a. d. Geschäftsst. w2a

Ordtl. Morgenmädchen in kl. Haushalt zu sof. gesucht Näh. zu erfahren **Dettenstr. 8 part.,** bei Frau Kordt. *

Zum 1. Juli zuverlässiges
»» Mädchen ««
für Küche und Haus gegen guten Lohn gesucht.
Brüderstraße 27 I.

Sauberes Morgenmädchen
zum 1. Juli gesucht.
Emdenerstraße 5 I.

Sofort ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres Sonnenstraße 58.

Modes!
Angehende erste Arbeiterin, welche Mittelgenre gut garniert, nach auswärts gesucht. Stelle ist dauernd und angenehm. Off. unter **G H 3160** an die Geschäftsstelle. w2a

Gute Maurer
sofort für dauernd gesucht.
b(3c **Cl. Berghaus,** Mesum.

Ein braves älteres b(2b
Mädchen
zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts bei Familienanschluß zum 15. Juli nach auswärts gesucht. Offerten unter **T U 3132** an die Geschäftsst.

Vermögen 300000 Mark.
Bürgerliche Krank. Vers. Kasse (E. H.) Leipzig, Promenadenstr. 30
An erkrankte Mitglieder gezahlt über 400000 Mark.
Vertreter allerorts gesucht.

Staatlich ermächtigte Chauffeur-Schule
Elektra Dortmund, **Andreasstr. 6a.**
20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb. **Größte deutsche Automobilfachschule.** Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei. a*

Suche sofort mehrere tüchtige
Gehülfinnen.
El. Brosius, Brüderstr. 5, Atelier f. feine Damenschneiderei.

Suche zu Anfang Juli einen ordentlichen, zuverlässigen
Müllergesellen,
am liebsten, der schon mit Sauggasmotor gearbeitet hat. a3c
August Wittkamp,
Huckarde bei Dortmund.

Suche einen tüchtigen, sol., möglichst verheirateten
Fuhrmann
bei hohem Lohn, freier Wohnung u. dauernder Stellung per 1. August evtl. später.
Wilh. Schulte Ekel.
Handelsmühle,
Dorsten i. Westf.

Anstreichergehülfe
für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht. w3b
H. J. Hehmann, Ibbenbüren.

Gemischtes Waren-Geschäft (Filiale) sucht zu sofort tüchtigen
Verkäufer,
der mit Landkundschaft umzugehen versteht. Offerten unter **D D 3137** befördert die Geschäftsstelle ds. Bl. w2b

Likörfabrik sucht ledigen,
kath. Kutscher.
Derselbe muß zuverlässig und nüchtern sein. Offerten unter **C C 3136** an die Geschäftsstelle ds. Bl. w3b

Für meine **Manufaktur-Abteilung** suche pr. 1. Sept. einen durchaus tüchtigen,
kath. jungen Mann,
nicht unter 23 Jahren, der geschmackvoll und zugkräftig z. Dekorieren versteht u. flotter Verkäufer sein muß. Off. mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. erbet. **B. H. Seiling Wwe., Ahlen i. W.**

Ein Stellmachergeselle
auf sofort gesucht.
Heinr. Roß, Stellmachermstr., Tönnishäuschen.

Suche p. sofort einen tüchtigen, soliden
Bäckergesellen.
Frau Wwe. B. Nienaber,
Diestedde i. W.

Für den Verkauf uns. Gouda- und Edamerkäse suchen wir einen
Vertreter,
der bei Detailgeschäften eingeführt ist. a3c
Keekener Käse-Molkerei,
e. G. m. u. H., Keeken b. Cleve.

Suche zum baldigen Eintritt einen
zuverlässigen Müller.
Wilhelm Elfert,
Horneburg, Kr. Recklinghaus.

Suche für sofort oder später einen ehrlichen, nücht.
Müllergesellen.
J. Dallmöller, Glandorf.

Hausbursche
sofort gesucht.
Alterfischmarkt 1.

Suche zu Juli oder später einen tüchtigen soliden
Knecht
für leichtes Mühlenfuhrwerk und Landarbeit. Monatslohn 45 bis 50 Mark. **Jos. Lugge,** Bottrop, Wind- und Dampfmühle. w3a

Gesuchte Stellen

»» Verkäuferin, ««
kath., mit besten Empfehlungen, sucht zum 1. Oktober od. Januar Stellung in einem Manufaktur- und Konfektionsgesch. als **1. Verkäuferin** od. zur Leitung einer Filiale Offerten unter **H H 3102** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres jung. Mädchen, das auch kinderlieb ist, **sucht Stelle** zum 1. Juli für Küche und Haushalt. Näheres Prinzipalmarkt 28 II.

Haushälterin
sucht sofort Stelle. Näheres Schillerstr. 63, Münster.

Ein 12jähriger Knabe sucht Stelle für Ausgänge und dergl. Näheres in der Geschäftsstelle.

Hochherrsch. Wohnhaus
an der Warendorferstr., 2. Etg., mit je 7 Räumen umständeh. z. verk. Näheres **Jos. Pieper,** Erphofstraße 22. w2b

Schöne Besitzung
mit hübsch angel. ca. 3 Morg. gr. Gart., immitt. eines frdl. gel. ländl. Ortes m. höh. Schule sterbefallshalb. sofort preisw. zu verk. Die ger. mass. Gebäude eign. sich zu jed. Gesch., bes. Landesprod., Wursterei od. Mastanst. Grundbes. ca. 16 ha kann mit übernommen werden. Anfr. unter O P 3128 an die Gesch. u35

Für Uhrmacher!
In einem kl. industriereichen Städtchen des Münsterlandes gutgehendes
Uhren- und Goldwaren-Geschäft
mit Haus und Garten zu verkaufen. Offerten unter **F G 3120** an die Geschäftsst.

Portemonnaie verloren.
Wiederbringer Belohnung.
Ludgeristraße 64.

Ratten, Mäuse, «««««
»»»»» Wanzen, Käfer,
sowie jegl. Ungeziefer vertilgt unter schriftlicher Garantie billigst
Kammerjäger Hagedorn.
Gef

Erstklassiger Putzkursus.

Am 1. Juli beginnt ein wöchentlicher Kursus, wo den Damen Gelegenheit geboten wird, das Garnieren der Hüte, sowie Formen zu arbeiten gründlich zu erlernen.
Näheres Geschäftsstelle.

Deutsche erstklass. Solidarja-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.**
Anzahl.: 20, 30, 50 M.
Abzahl.: 7 bis 15 M. monatl.
Zubehörteile spottbillig. Preisliste grt.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 332.



Grösste Möbel-Ausstellung am Platze.

Fernruf 879 **Münster,** ☞ **nur Alter Steinweg 16** ☜
:: Fabrikate von 28 hiesigen Tischlermeistern. ::
Reichhaltigste Auswahl in
Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern
Polsterwaren, Teppichen und Dekorationen.
Eigene Polsterwerkstätten.
Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister
e. G. m. b. H., **Münster i. W.**



Für die Reise!
Photographische Apparate
und sämtliche Bedarfsartikel
Reisegläser, Schrittzähler, Kompasse.
Optiker **Gillen,** **Markt 20,** unterm Bogen.



Bettstelle Nr. 4600 mit Patent-Matratze.
80×185 cm M. 18.00
90×190 cm M. 19.50
Betten-Spezial-Geschäft Joh. Heinr. Jansen, Alterfischmarkt 1. **Ausstellungsr. ca. 100 Bettstellen.** Preislisten gern zu Diensten

---

Schlagsahne in Dosen

schützt vor jedem Verlegenheitsfall.
Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

Dosen à	1/1	1/1	1/2 kg.	
Preis per Dose Mk.	**2.60**	**1.35**	**0.75**	Qual. I.
" " "	**2.40**	**1.25**	**0.68**	Qual. II.

Versand in Post- und Bahnsendungen.
Rahm-Vertrieb Vreden.
Vertreter: **Heinr. Jos. Korte,**
Münster i. W., Winkelstr. 4.

Dalli-Seifenpulver
Im Gebrauch sparsam
In der Wirkung wunderbar



Leder- u. Stoffhandschuhe
in erprobten Qualitäten
empfehlen
Geschwister Neuhaus
Roggenmarkt 3.

~ Drucksachen ~
in einfacher und moderner Ausführung
schnell und billig.
Alter-Steinweg. **E. Schütte.** Michaelisplatz.

„Möhnetalsperre"
bei Günne, grösste Talsperre Europas. 130 Millionen cbm Stauinhalt. Im Bau begriffen.
„Gasthof Wilke" Bahnhof **Niederense-Himmelpforten**
Mit den Ruhr-Lippe-Kleinbahnen ab Soest-Neheim-Hüsten, Werl und Hamm bequem zu erreichen. Sonntags, Feiertags und Mittwochsnachmittags Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen. Näheres d. Direktion der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in Soest.

Bilanz-Aufstellungen,
Bücher-Revisionen,
Liquidationen und Vergleiche,
Gutachten,
Verwaltungen,
Beglaubigungen von Konto-Auszügen und Auflagen
übernimmt
Paul Blumenthal,
beeidigter Bücher-Revisor.
Münster,
Tel. 907. Südstr. 16.

Besonders preiswert!



Bettstelle 5148
mit doppelt abschlagbaren Seitenteilen.
65×125 cm **Mark 17.00**
70×140 cm **Mark 18.50**
Joh. Heinr. Janson,
Alterfischmarkt 1.

»» Akkumulatoren ««
werden sorgfältig geladen
Hafenhütte, Hafenweg 2.



Die Quelle
köstlichen Wohlbehagens ist ein Bad, bereitet mit
Vaillant's Gas-Badeöfen
Joh. Vaillant, G. m. b. H.
Remscheid.
Gas-Badeöfen u. automatische Heißwasser-Apparate. — Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Herrsch. Einfamilien-Wohnhaus
an der Schwelingstraße zu verkaufen. Näh. bei
W. Sander,
Schwelingstraße 14.

Westfäl. Billard- u. Jalousie-Fabrik
Franz Nüsing, Münster i. Westf.
Hammerstr. 53 empfiehlt Fernruf 340
Abt. I: **Roll- u. Zug-Jalousien,** Holz- u. Eisen-**Rollläden** aller Systeme, **Saalabschlüsse, Blendläden, Rollschutzwände, Holzrouleaux, Glasventilatoren, Schattendecken.**
Abt. II: **Billards** in verschiedenen Stilarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu konkurrenzlosen Preisen. **Umändern, Renovieren von Billards.** **Billard-Utensilien.**

August Hölscher
Dampf-Walzenmühle
empfiehlt
Kaisermehl
Weizenmehl Nr. 000
Roggenmehl Nr. 0
sowie sämtliche andere Mühlenfabrikate in bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Detailverkauf:
Hansaring 17. **Oststr. 8.**

Heinrich Stamm, Roggenmarkt 5, Fernruf 448,
empfiehlt in großer Auswahl **Goldfüllfederhalter.**
Reparaturen aller Art werden in eigener Werkstatt ausgeführt.



Optiker Gillen Horizontal-Finger-Pincenez
sind
ein Schmuck des Gesichts.
Sie verbinden ferner bequemen Sitz, vornehmes Aussehen und gediegenes Material mit grösster Dauerhaftigkeit und mässigen Preisen.
Markt 20, unterm Bogen.

Grösste Schonung der Wäsche
beim Gebrauch von
Dr. Thompson's SEIFENPULVER
Überall zu haben.

Nienberger Ziegelwerk
offeriert
Ia. rote Ziegelsteine,
sofort lieferbar, im Preise von 24 Mark pro Tausend ab Ziegelei Nienberge.
Nienberger Ziegelwerk
Wwe. J. Müllemeister.

Putze nur mit
Globus
Putzextract
Bester Metallputz der Welt.
In Dosen à 10 u. 20 Pfg

Pferde aller Art
Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck
habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Städtischer gefahrene Pferde und Ponys.
Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch!
Kulanteste Bedienung sichere zu.
B. Terbrack, Pferdehandlung,
Fernsprecher 961. Fernsprecher 961,
Schlachthof-Restaurant, Canalstraße 49.

Theaterkostüme leihweise billigst, prompt.
Carl Rütter sen., **Münster i. W., Kr. Timpen 17/19.**

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3.

---

58. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands

Mainz 1911 (6. bis 10. August).

Programm:

Samstag, den 5. August 1911:

Abends 7—8 Uhr: Feierliches Glockengeläute von allen katholischen Kirchen der Stadt.

Abends 8.30 Uhr: Treffpunkt der bereits in Mainz anwesenden Mitglieder und Gäste im Großen Saale des Kasinos im Frankfurter Hof, Augustinerstraße 55 (Elektrische Wagen, weiße Schilder).

Sonntag, den 6. August 1911:

Vormittags 10 Uhr: Pontifikalamt im hohen Dom zur Anrufung des heiligen Geistes.

Von 5—7.30 Uhr, 11 und 12 Uhr: Heilige Messen; um 8 Uhr Pfarramt mit Predigt im hohen Dom. Außerdem um 11 Uhr Heilige Messen in St. Bonifaz (Hauptbahnhof), St. Ignaz (Südbahnhof) und St. Joseph — um 11.30 Uhr in St. Quintin — um 12 Uhr in St. Bonifaz (Hauptbahnhof), St. Emmeran und in Mainz-Kastel (rechtsrheinisch).

Nachmittags 2 Uhr: Festzug der kath. Vereine. Im Anschluß daran Festversammlungen der Vereine in verschiedenen Sälen.

Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier in der großen Festhalle (Stadthalle), Rheinstraße, Haltestelle der elektrischen Wagen (blaue Schilder).

Montag, den 7. August 1911:

Vormittags 9 Uhr: Pontifikalamt zu Ehren der allerseligsten Jungfrau, der Patronin der Generalversammlung, im hohen Dom.

Vormittags 10.30 Uhr: Erste geschlossene Versammlung in der großen Festhalle (Stadthalle).

Nachmittags 2.30 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse im Holztorschulhaus.

Nachmittags 5 Uhr: Erste öffentliche Versammlung in der großen Festhalle (Stadthalle).

Dienstag, den 8. August 1911:

Vormittags 8 Uhr: Requiem für die verstorbenen Mitglieder der früheren General-Versammlungen im hohen Dom.

Vormittags 11 Uhr: Zweite geschlossene Versammlung im großen Saal des Frankfurter Hofes.

Nachmittags 2.30 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse im Holztorschulhaus.

Nachmittags 5 Uhr: Zweite öffentliche Versammlung in der großen Festhalle (Stadthalle).

Mittwoch, den 9. August 1911:

Vormittags 8 Uhr: Heilige Messe im hohen Dom nach der Intention des Bonifatiusvereins.

Vormittags 9 Uhr: Dritte geschlossene Versammlung im großen Saale des Frankfurter Hofes.

Nachmittags 2.30 Uhr: Sitzungen der Ausschüsse im Holztorschulhaus.

Nachmittags 5 Uhr: Dritte öffentliche Versammlung in der großen Festhalle (Stadthalle).

Abends 8.30 Uhr: Gartenfest im Stadthallegarten.

Donnerstag, den 10. August 1911:

Vormittags 7 Uhr: Heilige Messen in allen Kirchen der Stadt.

Vormittags 8 Uhr: Vierte geschlossene Versammlung im großen Saale des Frankfurter Hofes.

Vormittags 10 Uhr: Vierte öffentliche Versammlung in der großen Festhalle (Stadthalle).

Nachmittags 2.30 Uhr: Festmahl im großen Saal des Frankfurter Hofes.

Abends 6.30 Uhr: Festfahrt auf dem Rhein mit Extraboot der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft.

Das vollständige Programm mit der Übersicht über alle Veranstaltungen kann erst später fertiggestellt werden. Es wird in den katholischen Zeitungen rechtzeitig veröffentlicht werden, auch in der ersten Nummer des Festblattes.

Bemerkungen zum Programm.

1. Zu richten sind:

a) Anfragen und Mitteilungen allgemeinen Inhalts an den Vorsitzenden des Lokalkomitees Justizrat Dr. Schmitt, Mainz.

b) Anmeldungen von Mitgliedern und Vorausbestellung von sonstigen Eintrittskarten an den Vorsitzenden der Anmelde- und Finanz-Kommission Herrn Kommerzienrat Molthan, Mainz.

c) Wohnungsgesuche an das Bureau der Wohnungs-Kommission, Mainz, Johannisstraße 2 1/2. Wohnungsgesuche werden möglichst frühzeitig unter Benutzung eines Fragebogens erbeten; es wird ersucht, den Fragebogen recht genau und ausführlich ausfüllen zu wollen. Fragebogen sind erhältlich durch den Vorsitzenden der Wohnungskommission, Herrn Justizrat Gaßner, Mainz. Gesuche, die nach dem 25. Juli eingehen, können auf sichere Berücksichtigung nicht mehr rechnen.

d) Bewerbungen um Pressekarten an den Vorsitzenden der Preßkommission Herrn Prälat Forschner, Mainz.

e) Bestellungen von Altarkarten (je 50 Pfg.) für Priester zum Zelebrieren an den Vorsitzenden der Altar-Kommission, Herrn Kanzleidirektor Geistl. Rat Moser, Willigisstraße 4, mit dem Zusatz: Ich möchte, wenn möglich, gegen ..... Uhr zelebrieren am .....
Es wird dringend gebeten, Vor- und Zunamen, Stand, Wohnung und Straße recht deutlich zu schreiben. Beifügung einer Visitenkarte ist sehr erwünscht.

2. Von Samstag, den 5. August ab befindet sich das Bureau für die Anmeldung von Mitgliedern und den Verkauf sämtlicher Karten (Anmelde- und Finanz-Kommission, sowie Wohnungs- und Altar-Kommission) im Mainzer Stadttheater, Gutenbergplatz, elektr. Wagen, blaue und weiße Schilder.

Für Auskunfterteilung an den Bahnhöfen: Mainz Hauptbahnhof, Mainz Süd und Mainz-Kastel, sowie an der Landestelle der Cöln-Düsseldorfer Dampfboote ist Sorge getragen durch die Ordnungskommission.

Das Bureau ist geöffnet von Samstag, den 5. August an täglich vormittags 8 bis abends 9 Uhr.

Post, Telegraph und Fernsprecher in der Festhalle sind geöffnet von vormittags 8 bis abends 9 Uhr.

Bis zum 5. August ist das Bureau der Anmelde-, der Finanz-, und der Wohnungs-Kommission in der Johannisstraße 2 1/2, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—7 Uhr für Anmeldung, Abholung bestellter Karten und Auskunfterteilung geöffnet.

3. Folgende Karten werden ausgegeben:

1. Die Mitgliedskarte zu 7.50 Mk. (an auswärtige Mitglieder unter Zuschlag von 50 Pfg. Porto und Nachnahmegebühr) berechtigt zur Teilnahme am Begrüßungsabend, an allen geschlossenen und öffentlichen Versammlungen, an den Ausschußsitzungen, sowie zum kostenfreien Bezuge des Führers durch Mainz und eines ungebundenen Exemplares des stenographischen Berichtes über die Verhandlungen. Wird letzteres gebunden gewünscht, ist ein Zuschlag von 1 Mk. zu zahlen. Wenn ein numerierter Platz gewünscht wird, so ist eine Gesamt-Zuschlagskarte von 4 Mk. zu lösen, oder eine solche von 1.50 Mk. für den einzelnen Tag.
2. Teilnehmerkarten zu 5 Mk. berechtigen zur Teilnahme am Begrüßungsabend und den vier öffentlichen Versammlungen. Für einen numerierten Sitzplatz ist entweder eine Gesamt-Zuschlagskarte von 4 Mk. oder eine solche von 1.50 Mk. für den Tag zu lösen.
3. Teilnehmervollkarten für Damen zu 5 Mk. berechtigen zum Besuche des Begrüßungsabends und der vier öffentlichen Versammlungen auf der Galerie mit numerierten Plätzen.
4. Studentenkarten zu 4 Mk. berechtigen zur Teilnahme am Begrüßungsabend, sowie an allen geschlossenen und öffentlichen Versammlungen der Generalversammlung. Wird ein numerierter Sitzplatz gewünscht, so ist eine Karte zu 1 Mk. zu lösen.
5. Tageskarten berechtigen zum Besuch des Begrüßungsabends und der vier öffentlichen Versammlungen zu je 1.50 Mk. für den Tag. Für einen numerierten Sitzplatz ist eine Zuschlagskarte von 1.50 Mk. dazu zu lösen.
6. Tageskarten für Damen berechtigen zum Besuch des Begrüßungsabends und der vier öffentlichen Versammlungen mit numeriertem Platz auf der Galerie zu je 1.50 Mk.
7. Karten zum Gartenfest im Stadthallegarten, auf den Terrassen und der Rhein-Promenade für Inhaber von Mitglieds-, Teilnehmer- und Teilnehmervollkarten für Damen, sowie Studentenkarten, Vorverkauf zu 50 Pf.; für Nichtinhaber von solchen Karten zu 1 Mk., im Vorverkauf 80 Pfg.
8. Karten zum Festmahl am Nachmittag des 10. August zu 4.50 Mk. das trockene Kuvert. Es wird gebeten, diese Karte möglichst früh, spätestens aber bis Dienstag, den 8. August, abends, zu lösen.
9. Karten zur Rheinfahrt mit großem Doppeldeck-Salondampfer der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft, abends 6.30 Uhr zu 2.50 Mk. Im Vorverkauf 2 Mk. Die Fahrt geht bis Bingen, woselbst das Schiff wendet, ohne anzulegen. Bei der Heimfahrt werden die beiderseitigen Rheinufer, die Inseln, die Rheinbrücken und die Stadtgebäude glänzend beleuchtet sein.

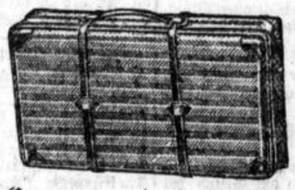
Die Karten werden auf besonderen Wunsch nach Einsendung des entsprechenden Betrages nebst Porto (Inland 80 Pfg., Ausland 60 Pfg.) an Herrn Kommerzienrat Molthan, Mainz, oder unter Postnachnahme zuzüglich des Portos schon vorher versandt. Im übrigen werden die vorher bestellten Karten im Bureau der Anmelde- und Finanz-Kommission (siehe 2.) zum Abholen bereitgehalten. Vorher bestellte Karten müssen, auch wenn sie nicht abgeholt werden, bezahlt werden.

4. Die Vergünstigungen zum Besuche von Sehenswürdigkeiten werden im Festblatt bekannt gegeben.

5. Der Führer wird bei Einsendung des Gutscheines und des Portos auf Wunsch schon vor der Generalversammlung zugesandt oder kann während derselben gegen Rückgabe des Gutscheines im Bureau der Anmelde- und Finanz-Kommission im Theater (Elektr. Wagen) im Empfang genommen werden.

Telephon: 4136, Amt Mainz
Bureau des Mainzer Katholikentages.

Japantaschen,



Reisekörbe, Reisekoffer,
Coupé- und Hutkoffer
in jeder Größe und Preislage.
Carl Hochherz,
No. 2 Rothenburg No. 2.

HALT!
Mein weltbekanntes Spezialhaus besteht seit 49 Jahren. Ich lieferte mehr als 100000 **Nähmaschinen und Fahrräder;** alle zur vollsten Zufriedenheit meiner dankbaren Kundschaft. Verlangen Sie ohne Kaufzwang kostenlose Zusendung meines neuesten Prachtkatalogs über meine berühmten



Optima-Fahrräder
Nähmaschinen und Zubehörteile.
Optima — Prima — Pneumatiks
mit extrastarker Lauffläche außerordentlich preiswert.
Ueberzeugen Sie sich, daß meine Fahrräder, Nähmaschinen u. Zubehörteile erstklassig von hervorragender Leistungsfähigkeit, unübertroffener Güte, unverwüstlicher Haltbarkeit und überraschend billig sind. — Gegründet 1862.
H. Timmann, Hannover 378 Inh.: Harald Runge.
Hannoversche Nähmaschinen- und Fahrradwerke.

Wasser-Andrang
beseitigt
für Bau-Arbeiten im Grundwasser
durch Senkung des Grundwasser-Spiegels
Rammarbeiten ——— Wasserbauten
May & Co.
G. m. b. H.
Reisholz b. Düsseldorf.

Erdbeeren.

Aus heute nachmittag eintreffendem Waggon empfehle
feinste Erdbeeren
zu bekannten billigen Preisen.
A. Lobenstein
Prinzipalmarkt 48.

Reparaturen u. Anfertigung
aller einschlägigen Artikel
werden ausgeführt
in der optisch-mech. Werkstätte
von
J. Vichoff,
Ludgeristr. 112.



Westfälischer Reiterverein

Rennen zu Münster i. W.

am
Sonntag, den 2. Juli 1911.
Beginn nachmittags 3 Uhr.
Ca. 30000 Mk. Preise.
Viele Ehrenpreise.
175 Nennungen.
— Oeffentlicher Totalisator. —
Militär-Konzert.
Das Direktorium.

Verreist
bis 2. Juli einschließlich
Dr. Schwarz,
Kinderarzt,
Klosterstraße 18. Teleph. 876.

Das beste Bett der Gegenwart
bietet die
„Olymp"
Roßhaarmatratze
(D. R. P.)
Auswechselbare Füllung.
Leichteste Desinfektion.
Molligstes Lager.
Preise nicht höher wie bei den veralteten Systemen.
Alleinige Fabrikation:
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl
Münster i. W., Ludgeristr. 11.

Bitterwasser
ist durch H. Bürgers Digestiv-Salz nicht nur zu ersetzen, sondern die Wirkung ist entschieden milder und der Geschmack weit besser, wie die bekannten Bitterwasser. Wenn Sie gesundes Blut wünschen oder an Verdauungsstörungen leiden, so darf man Ihnen H. Bürgers Salz als reell u. gut empfehlen. Machen Sie bitte einen Versuch, die Flasche kostet nur 1.50 Mk. u. reicht sehr lange. Broschüre gratis.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46.

Telephon Nr. 449.



H. Newels, Gärtn. u. Dekorationsgesch., Bergstr. 36 empfiehlt blühende und Blattpflanzen, fertige Bouquets, Girlanden, Kränze und übernimmt Dekorationen bei Festlichkeiten u. Trauerfällen. Mäßige Preise! Beste Bedienung!

---

† Endlich tot! †
Antisual,
Einziges, garantiert wirksames, behördlicherseits empfohlenes Präparat gegen
Blutlaus.
Flaschen zu Mk. 1.00, 1.40 bis 2.25.
Prospekte gratis. — Ferner: Dr. Weinreichs u. Bischofs
Motten-Aether,
vernichtet unter absoluter Garantie
Motten- u. Brut
ohne irgend welche Nachteile für die behandelten Gegenstände. Gehen Sie ruhig in die Sommerfrische; mein Mottenäther schützt Sie zuverlässig vor Schaden.
Flaschen zu Mk. 1.—, 1.25 und 2.— Mk.
Niederlage u. Versand beider Präparate: 556
Drogerie Bischof,
Münster i. W., Wolbeckstr. 65.

Wer eine Existenz durch lohnende
Fabrikation
sucht oder einen angenehmen
Nebenerwerb
wünscht oder für hochlohnende Fabrikate u. Massen-Verbrauchs-Artikel
Generalvertrieb
übernehmen will, verlange **gratis** unsern 48-seitigen illustrierten Haupt-Katalog. Tausende Anerkennungen.
Fallnicht's Laboratorium,
G. m. b. H., Eidelstedt, Kontroll. Nr. 76, bei Hamburg.

Kath. Arbeiter-Verein.

Kettelerfeier
am **Donnerstag, 29. Juni** (Peter und Paul), **nachmittags 4 Uhr: Festandacht** mit Predigt (Herr Diözesanpräses Pfarrer Beelert) in der Herz-Jesu-Kirche. **5 Uhr:**
Festversammlung
im Saale des Arbeitervereins, Schillerstraße.
Festredner: Herr Kaplan Dr. Donders.
Musik- und Gesangvorträge.
(Eintritt 10 Pf.)
Die Karten sind durch die Vertrauensmänner und an der Kasse zu haben. Freunde willkommen. Um eine zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Tanz-Lehr-Institut
Augustastraße 30.
Die Privatstunden nehmen ihren weiteren Fortgang; weitere Anmeldungen nehme ich in meinem Hause entgegen, woselbst der Unterricht beginnt. — Honorar mäßig.
Ed. Hartwich.